

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

228 (29.9.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680634)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7-jähriger Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

fernsprechanschluss Nr. 49.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 228.

Oldenburg, Donnerstag, den 29. September 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Arbeitsnachweise.

○ Berlin, 28. September.

Der Verband deutscher Arbeitsnachweiskassen, der zur Zeit in München seine Tagung abhält, hat sich ein Ziel von höchster wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung gesetzt. Man mag das „Recht auf Arbeit“ in dem Sinne, daß der Staat verpflichtet sei, jedem, der arbeiten will, auch die Gelegenheit dazu nachzuweisen, als einen Gedanken, der kaum zu verwirklichen ist, ansehen. Aber so viel wird jeder zugeben, daß es durchaus wünschenswert ist, möglichst alle Arbeitswilligen auch mit Arbeit zu versehen.

Im wesentlichen handelt es sich dabei um das nämliche Problem, das bei der Versorgung mit Lebensbedürfnissen aller Art zu lösen war. Es kommt darauf an, Angebot und Nachfrage berart zu regulieren, daß das an der einen Stelle überschüssige Arbeitsangebot dahin dirigiert wird, wo sich gerade ein Bedarf herausstellt. Genau wie das auf dem Geld- und Produktmarkt jetzt schon geschieht, werden wir also auch eine „Arbeitsbörse“ bekommen müssen. In dieser Bezeichnung, die hier nur aus Gründen der Analogie gewählt wurde, braucht man sich übrigens um so weniger zu sorgen, als sie für die zu treffenden Einrichtungen ganz gewiß nicht gebraucht werden wird. Aber sachlich zutreffend würde sie sein. Daraus ergibt sich schon der Rahmen für die Organisation, wenn diese die beabsichtigte Wirkung erreichen soll. Zunächst bedarf es lokaler Einrichtungen, welche die Grundfrage bilden müssen. Denn sowohl das Arbeitsangebot als die Arbeitsnachfrage lassen sich nur an Ort und Stelle ermitteln, und diese Ermittlung setzt eine genaue Kenntnis der örtlichen Verhältnisse voraus. Die lokalen Arbeitsnachweise werden zugleich die Aufgabe haben, die Vermittlungsstelle zu bilden, inwieweit sich der Bedarf, sei es an Arbeitern oder an Arbeitsstellen, am Orte selbst decken läßt. Aber damit ist es bei weitem nicht getan. Weit wichtiger noch wird es sein, aus Orten, wo mehr Arbeitskräfte vorhanden sind, als beschäftigt werden können, die überschüssigen nach anderen Orten zu dirigieren, wo solche gebraucht werden. Man darf annehmen, daß es, im ganzen genommen, für die vorhandenen Arbeitskräfte an Beschäftigung nicht fehlt, und daß, wenn an einer Stelle über Arbeitermangel, an einer anderen Stelle über mangelnde Arbeitsgelegenheit geklagt wird, die einfachste Lösung darin besteht, einen Ausgleich herbeizuführen. Ganz so einfach, wie es aussieht, ist es freilich nicht; denn Arbeit und Arbeit sind nicht absolut gleichwertig, und der Wechsel von einem Ort zum anderen vollzieht sich nicht immer ohne Schwierigkeit. Noch bedarf es einer weiteren Organisation, eines Zusammenwirkens der örtlichen Nachweise, einer Centralstelle, wo die Nachrichten gesammelt, ausgetauscht, die Dispositionen getroffen werden. Die lokalen Bureaus sollten ferner nicht von Arbeitgeber und Arbeitnehmer allein, sondern von beiden gemeinsam unter Kontrolle einer unparteiischen Instanz, am besten der Gemeindebehörde, eingerichtet werden. Denn die Hauptsache bleibt, daß beide Teile zu der Einrichtung Vertrauen haben. Und ist erst diese große Organisation des Arbeitsnachweises fertig, dann wird man im Laufe der Zeit auch eine Unterlage gewinnen für das größere Problem der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Königin Luise von Dänemark †.

* Oldenburg, 29. September.

Schon die am gestrigen Tage eingelaufenen Meldungen ließen erkennen, daß das Ableben der seit einigen Wochen erkrankten 81jährigen Königin Luise von Dänemark nahe bevorstand. Heute Morgen 5 1/2 Uhr hat der Tod die Monarchin erlöst. Alle Mitglieder der königlichen Familie waren während der letzten Lebensstunden der Fürstin am Schloß Bernstorff versammelt. Der englische Spezialarzt Laing, den die Prinzessin von Wales herbeigerufen hatte, erklärte gestern, die Krankheit der Königin bestände in einem Herzleiden, das die Funktionen dieses Organs lähme. Danach war eine Rettung unmöglich und der Tod sichtlich zu erwarten.

Königin Luise von Dänemark ist am 7. September 1817 geboren, hat also vor kurzem ihr 81. Lebensjahr vollendet. Sie war eine Tochter des 1867 verstorbenen Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel und mit ihrem Gatten, dem König Christian IX., seit dem 26. Mai 1842 vermählt. Der Ehe sind 6 Kinder entsprossen, nämlich außer dem Kronprinzen Friedrich von Dänemark noch Alexandra, die Gattin des Prinzen von Wales; seiner Georg, seit 1893

König von Griechenland; Dagmar (Maria Feodorowna), die Mutter des jetzt regierenden Zaren Nikolaus von Rußland; Thyra, die Gattin des Herzogs von Cumberland; und endlich Waldemar, der als Kapitän zur See der dänischen Marine angehört und mit der Prinzessin Marie von Orleans verheiratet ist. Die weiteren verwandtschaftlichen Beziehungen der dänischen Königsfamilie sind, wie bekannt, so zahlreich, daß sie der verstorbenen Königin den Beinamen der „Schwiegermutter von Europa“ eingetragen haben.

Königin Luise war eine Frau von hoher Intelligenz, und die Autorität, die sie in ihrem großen Familienkreise ausübte, war so gut wie unbefristet. Sie war es auch, die mit vornehmem Takt die nicht einfachen Verhandlungen leitete, die den Verlobungen ihrer ältesten Töchter mit den Thronfolgern Englands und Rußlands vorausgingen. Die Königin war früher wegen ihrer Schönheit berühmt und war noch bis in die letzten Jahre ihres Lebens eine impulsive Erscheinung. Ihr fremdlicher Blick übte eine besorgniserregende Wirkung aus, und sie besaß die Gabe, sich bei allen Menschen beliebt zu machen. Alle Kinder und Kindeskinder liebten die Königin Luise zärtlich, und alle die russischen, österreichischen, englischen, griechischen und dänischen Prinzen und Prinzessinnen, die der Königin verwandtschaftlich nahestanden, waren von aufrichtiger Hingebung zu ihr erfüllt. Der Salon der Königin war immer, mochte man sich in Bernstorff, in Friedensborg oder im Skovhageners Schloße befinden, der Sammelplatz der ganzen Familie; dort wurden die Ereignisse des Tages besprochen, und es wurde kein Verstoß gescheut, bevor man nicht die Ansicht der Königin Luise gehört hatte.

Nun ist die Monarchin ihrer Familie entzissen, und neben dem 80jährigen König Christian leben in fast allen Staaten Europas Fürstlichkeiten, die den Tod der Königin Luise auf das Tiefste betrauern werden. Den Schmerz um den frühen Verlust teilen mit dem König seine Unterthanen, und auch das flammverwandte deutsche Volk darf seiner Teilnahme an dem Tode der Fürstin, die als deutsche Prinzessin geboren wurde, warmen Ausdruck geben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Zur Kaiserreise nach Palästina wird der „Nordb. Allg. Ztg.“ aus Konstantinopel geschrieben: Selbstverständlich ziehen die deutschen Konsuln im Orient sowie ihre Schulen und Wohlthätigkeitsanstalten unter deutschen Protektorat, sobald in dieser Beziehung durch die Kaiserreise absolut nichts Neues geschaffen werden kann. Ebenso wie auf politischem Gebiete nur eine Festigung bestehender Beziehungen und eine Verstärkung der bisherigen Haltung Deutschlands in dem Kaiserbesuche zu suchen sei, dürfte auch auf wirtschaftlichem Gebiete keineswegs die Inaugurierung einer neuen Ära erwartet werden.

— Prinzessin Heinrich von Preußen ist gestern in Sinesopol eingetroffen und wurde von den Epikuren der Behörden empfangen. Die Prinzessin setzte die Reise nach Livadia zu Wagen fort.

— Der Kaiser hat auf den Bericht des Oberkommandos der Marine über die Leistungen des ersten Geschwaders im Schießen mit der Schiffsartillerie dahin entschieden, daß der durch Kabinettsordre vom 24. Juni 1894 gestiftete Preis für die kommende Übungsperiode auf das Panzerschiff erster Klasse „Weißer Stör“ übergehen soll.

— Das dreibändige Bismarck-Werk von W. Büsch ist von der „Nat.-Ztg.“ durchgesehen worden. Das Werk kommt zu dem Schluss: Allen Einzelnen, alle widerrechtlichen oder doch ungebührlichen Mitteilungen eingezogen, würden diese drei harten Bände auf ein Bündel von 300 Seiten zusammenzustrampfen, wenn man alles fortlasse, was früher bereits veröffentlicht worden. Damit hätte Büsch aber kein Geschäft machen können. Eine Strafvollziehung bei einer Veröffentlichung in Deutschland hätte Büsch nicht zu gewärtigen gehabt. Er würde zwar keinen Zins eingeholt haben, wenn er einige Notizen seines Tagebuchs unverfälscht gelassen hätte, wonach während der Okkupation eines Teils des französischen Gebietes durch deutsche Truppen nach dem Friedensschluß im auswärtigen Amt bekannt geworden, daß einige deutsche Offiziere ihre dortigen Kommandos zu Unrechtfertigkeiten mißbraucht haben. Besonders schön macht es sich, daß er bei der Erwähnung seiner Konkurrenten um die Offiziersstellen Bismarcks die dieselbe Verachtung für Leute bekundet, welche interessante Dinge zu erfahren suchen, um sie in die Presse zu bringen; er ist überhaupt nach seiner Selbstbildung, schon als strammer Antisemit, ein Feind aller Erwerbssucht, besonders aller literarischen. Doch bindet ihn dies beispielsweise nicht, als er einst im auswärtigen Amt im Zimmer des Staatssekretärs einen Brief auf dem Fußboden liegen sieht, denselben aufzuheben, ihn zu lesen, den Inhalt in sein Tagebuch einzutragen und jetzt zu veröffentlichen. indem er ganz harmlos diesen

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von H. Böttner, Mollenstr. 1, und Ant. Paruski, Gaarenstr. 5. Delmenhorst: F. Adelsmann. Bremen: Herren C. Schlotter u. B. Scheller

Ursprung der Mitteilung erwähnt! Beiläufig bemerkt: der Inhalt des Briefes ist für die Gegenwart ohne alles Interesse; aber er füllt ein Viertel einer Seite. Erwähnt mag werden, daß eine in den siebziger Jahren erschienene außerordentlich gewöhnliche Schrift gegen den Bonener Cobdenklub und dessen deutsche Ehrenmitglieder, für deren Verfasser schon damals Büsch galt, nach dem Zeugnis des Herrn Büsch, dem Bucher es gesagt, in der Tat von diesem herrührt.

— Ueber die beabsichtigten Postreformen schreiben Berliner Blätter: Königl. ging die Meldung durch mehrere Geschäftsleute die Einführung des Einkilogramm-Pakets in Aussicht gestellt habe. Herr v. Robbelski hat indessen nur gesagt, daß er diese Idee nicht für unausführbar halte und sie in Erwägung zu ziehen sich bemühen werde. Es ist nicht zu verkennen, daß aus der Durchführung dieser Idee große Vorteile für die Industrie erwachsen würden. In England ist man auch längst dazu übergegangen. Dort werden Einkilogramm-Pakete wie Briefe behandelt und einfach auf dem Postamt in die Kästen, soweit sie hineingehen, hineingeworfen. Bei dieser Beförderung fallen aber einige Sicherheitsmaßregeln fort. Die Zeitungsstarifreform ist in den Grundzügen ausgearbeitet nach folgenden Gesichtspunkten: Verbilligung des Gewichtes und Häufigkeit des Erscheinens. Wenn dieselbe alle Verwaltungsinstanzen durchlaufen haben wird, werden Bundesrat und Reichstag sich damit zu beschäftigen haben.

— Interpellationen im Reichstag wie im preussischen Landtag werden in den „Mittl. N. Ztg.“ angeklagt zur Erörterung, weshalb von mehreren deutschen Staatsbahnbahnerverwaltungen bedeutende Aufträge auf Lieferung von Eisenbahnwagen nach dem Auslande „ohne sachliche Notwendigkeit“ zur Vergebung gelangt seien.

— Ausgewiesen aus Sachsen wurde der Ehegatte der sozialdemokratischen „Sächs. Arbeiterz.“ in Dresden, Dr. Gehlhand, dessen unter dem Namen Parvus geschriebene Artikel außerordentlich bössart waren, sowie ein Mitarbeiter des Blattes, Dr. Marlowitz.

— Wie aus Berlin berichtet wird, hat sich der Ausschuss der Deutschen Kolonialgesellschaft in seiner gestrigen Sitzung mit dem deutsch-englischen Abkommen beschäftigt. Von stellvertretenden Vorsitzenden, Staatsminister v. Hofmann, wurde eine ausführliche, an den Reichskanzler zu richtende Denkschrift verlesen, die in dem Wünsche gipfelt, der Reichskanzler wolle dafür sorgen, daß die in dem Warschauer Vertrag zwischen England gegenüber vertretenen Grundzüge unserer Kolonialpolitik nicht preisgegeben werden. Nach längerer Beratung wurde die Ablehnung dieser Denkschrift, die im Stande der Dinge natürlich nichts mehr ändern kann, also nur die Bedeutung einer Demonstration hat, an den Reichskanzler beschlossen.

Ausland.

Italien.

Die „Italia“ meldet, alle europäischen Kabinette, mit Ausnahme des französischen, dessen Antwort noch nicht eingegangen sei, hätten sich mit dem Vorschlage der italienischen Regierung einverstanden erklärt, eine internationale Konferenz wegen der Anarchistenfrage abzuhalten. Man warte die Antwort Frankreichs ab, um dann das Programm für die Konferenz aufzustellen.

Frankreich.

Bezüglich des nunmehr in der Drejus-Angelegenheit eingeleiteten gerichtlichen Verfahrens wird der „Wes. Ztg.“ aus Paris berichtet: „Die Artikel 444 und 445 des Untersuchungsdekretes, die für den nunmehrigen Gang des Revisionsverfahrens in Betracht kommen, lauten: Artikel 444. Der Kassationshof wird mit der Sache von seinem Oberstaatsanwalt gemäß dem Befehle betraut, den der Justizminister entweder aus eigener Initiative, oder auf Ersuchen der Parteien erteilt. Artikel 445. Im Falle der Entgegennahme schreibt der Kassationshof, wenn erforderlich, direkt oder durch Vermittelung von Kommissionen zu allen Untersuchungen über die Angelegenheit, wie Kontrollierungen, Identitätsnachforschungen, Verhöre und Mittel, die geeignet sind, die Wahrheit klar zu stellen. Wenn dann die Angelegenheit reif ist, wenn der Gerichtshof erkennt, daß zu neuen kontradiktoryischen Verhandlungen geschritten werden kann, annulliert er die Urteile oder Erkenntnisse und alle Akte, die der Revision im Wege stehen; er stellt die Fragen fest, die gestellt werden sollen und verweist die Angeklagten oder Beschuldigten, je nach den vorliegenden Fällen, vor einen anderen Gerichtshof als den, der zuerst mit der Angelegenheit befaßt war.“ Demgemäß wird der Justizminister die Akten sofort dem Generalprokurator Manau ansklefern. Dieser übermittelt sie der Strafkammer des Kassationshofes. Der Vorsitzende dieser

Kammer, Herr Poew, wählt einen beiderseitigen Beirat. Dann kommt die Angelegenheit zur öffentlichen Verhandlung, in der auf den Bericht des Rapporteurs und nach dem Votum des Anwaltes des Reichs, und den Anträgen des Reichsanwalts von dem Gerichtshof zuerst nach Artikel 445 die Zulässigkeit der Entgegennahme geprüft wird, d. h. ob alle Formfragen genau beobachtet worden sind. Dann wird erwogen, ob die vorgelegten Beweismittel genügen, um über die Sache zu urteilen. Kommt man zu der entgegengesetzten Überzeugung, so kann eine Ergänzungsurteilung beschlossen werden, mit der ein Mitglied des Gerichtshofes betraut wird, worauf dann der Spruch erfolgt.

In Betreff der Enthüllungen Esterhazy's, in welchen behauptet war, um Dreifus auf die Probe zu stellen, sei ihm ein erfindener Plan für die Truppenzusammenschickungen an der italienischen Grenze diktiert worden, und kurze Zeit darauf hätten französische Spione von entsprechenden Veränderungen erfahren, welche bei den italienischen Befehlshabern vorgenommen werden sollten, schreibt das römische Militärblatt „Gerente“: „Wir verstehen sehr wohl, daß diese Behauptung dazu dienen kann, die These, die man aufrecht erhalten will, zu kräftigen; insofern ist es gut, daß man wisse — und wir sind in der Lage, eine formelle Erklärung dahin abzugeben — daß der italienische Generalstab niemals Gelegenheit gehabt hat, unsere Befehlshaber Veränderungen zu unterwerfen, welche mit wahren oder erfundenen Plänen von Truppenzusammenschickungen in Verbindung ständen.“ In Esterhazy's Enthüllungen war auch ein gewisser Dollfus als die Person genannt, die im Solde Schwarztopps gestanden und mit „canaille D“ gemeint gewesen. Charles Dollfus, ein Mitglied der bekannten elässischen Familie Dollfus richtet jetzt ein Schreiben an den „Temps“, worin er erklärt, auf Grund genauer Ermittlungen behaupten zu können, der betreffende Bauunternehmer Dollfus in Metz habe nie existiert. — So stellen sich diese „Enthüllungen“ mehr und mehr als Lug und Trug heraus.

Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Vorkämpfers in Konstantinopel, Cambon, zum Botschafter in London.

Sina.

Wie den „Times“ aus Peking gemeldet wird, ist gegen acht Anhänger Kang-Yu-Meis Umlenkung unter der Anführung eröffnet, daß sie sich gegen die Kaiserin-Mutter verschrieben hätten und mit den Führern des Aufstandes in Südsina in Verbindung ständen.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Tschifu ist die britische Flotte von Tschifu nach Weihaiwei ausgelassen. Statt „ausgelassen“ wäre es richtiger zu sagen, die Flotte sei nach Weihaiwei „zurückgekehrt“. Wie immer, sind auch diesmal die englischen Drohungen in nichts zerfallen. Die Flotten demonstration vor Tschifu hat jeden Eindruck verfehlt.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Friedensauschüsse der Vereinigten Staaten und Spaniens sind in Paris eingetroffen. Ihre amtlichen Berichte auf dem Ministerium des Aeußeren und bei den Behörden staketen sie am Mittwoch ab. Der Vorsitzende des amerikanischen Ausschusses hat bereits Vertreter New Yorker Zeitungen empfangen, jedoch erklärt, daß er ihnen nichts sagen wolle und auch während der Verhandlungen strengste Verschwiegenheit beobachtet müßte.

Die amerikanische Bundesregierung wird darauf bestehen, daß die Räumung Kubas am 15. Oktober begonnen und am 31. Dezember vollendet sein muß. Die amerikanische Verfassungsgesetze wird sich am 15. Oktober nach Kuba in Bewegung setzen.

Aus dem Großherzogtum.

Per Nachdruck unter der Verantwortlichkeit des Verlegers Originaltextes in die mit genehmigter Genehmigung der Behörden und Verordnungen über die letzte Wortnahme für die Redaktion hier mitzuteilen.

Oldenburg, 29. September.

* **Vom Hofe.** Aus Schwerin wird gemeldet: „Seine Majestät der Erbgroßherzog Friedrich August von Oldenburg reiste am Dienstag Vormittag mit dem Zuge 8 Uhr 37 Min. infognito von hier nach Norfolk und fuhr von dort per Rad nach Geltenbunde. Die Rückkehr des hohen Herrn erfolgte am Mittwoch in Gemeinschaft Sr. Hoheit des Herzogs Adolf Friedrich.“

* **Ordnungsverleihung.** Der Kgl. H. der Großherzog hat dem früheren Betriebs-Direktor der Lübeck-Wüchener Eisenbahn, Blumenthal, das Ehren-Ritterkreuz 1. Klasse verliehen.

* **Eisenbahn-Direktions-Präsident von Mühlentsele** ist vom 29. September bis einschließlich 4. November d. J. beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Oberbaudirektor Wolff vertreten werden.

* **Legation.** Der kürzlich verstorbene Hausmann Johann Bernhard Peters zu Wollenbagen hat dem Kirchenrate zu Tade 6000 M. für den Faber Krankenfonds, 6000 M. für die kirchliche Armenpflege und 2000 M. mit der Bestimmung vermach, daß die Jinsen alljährlich zur Weihnachtsgabe für arme Kinder verwendet werden.

* **Marktverlegung.** Der Magistrat macht bekannt, daß der auf den 14. Oktober d. J. angelegte Pferde-, Vieh- und Wollmarkt in Oldenburg auf Freitag, den 21. Oktober d. J. verlegt worden ist.

* **Carlshulz-Abend in der „Union“.** Außerordentlich amüsante Stunden bereitete der Hofopernsänger Herr F. Carlshulz seinen dem zu seinem ersten „heim-humoristischen Abend“ in der „Union“ erschienenen Publikum. Herr Carlshulz ist ein talentvoller Künstler von seltener Vielseitigkeit. Seine Vorträge erinnern in mancher Beziehung an diejenigen des bekannten Lomborg, doch will es uns scheinen, als ob Herr Carlshulz noch vielseitiger ist als jener. Er versteht es meisterhaft, seine Zuhörer zu unterhalten, sie unwillkürlich ins Lachen zu bringen und — was wohl noch schwerer ist — sie während seiner Vorträge überhaupt nicht wieder aus dem Saal herauskommen zu lassen. Das hat er gestern Abend bewiesen. Die Leber nicht übermäßig zahlreich erscheinene Zuhörerkränze amüsierte sich köstlich und wurde nicht müde, dem Künstler Beifall zu zollen. Herr Carlshulz ist nicht nur ein begabter Sänger, der über sympathische und

umfangreiche Stimmittel verfügt, er ist ganz besonders auch auf dem Gebiete der Deklamation und der Darstellungskunst zu Hause. Dabei versteht er es, vorzüglich scharf zu charakterisieren. Letzteres ging u. a. namentlich aus dem Vortrage von Reuters bekannter Dichtung „Der Sottas'sche Method“ hervor. Verhafteter Applaus trug dem Vortragenden die Widmung einer Opernaufführung in einer kleinen Stadt ein, sowie nicht minder die „Deklamation verschiedener Schiller'scher Gedichte durch den Leutnant von Strudewitz“, durch welche Herr Carlshulz die Heiterkeit der Zuhörer bis auf äußerste zu entfesseln wußte. In wirkungsvollem Gegensatz zu den durchweg humoristischen Nummern des Programms stand die Deklamation der ersten von Julius Wolff nach einer wahren Begebenheit geschriebenen Dichtung „Aus Sturmes Not“, die ausdrucksvoll vorgetragen, die Zuhörer tief ergriß. Auch als Interpret Reuterscher Werke leistete Herr Carlshulz sehr Gutes. Er ist geborener Westdeutscher und hat sich seine Muttersprache voll und ganz bewahrt. Er hat daher vor vielen anderen Recitatoren, welche sich an die Reuterschen Werke heranwagen, den großen Vorzug, daß er den plattdeutschen Dialekt völlig beherrscht und außerdem den originellen Figuren, an denen Reuters Werke so reich sind, gleichsam Leben zu geben versteht. Nicht nur in dem oben bereits erwähnten Gedicht traten diese Vorzüge klar zu Tage, sondern auch in dem ebenfalls nicht unbedeutenden „Den Herrn Mannmann sin' Knopf“. Der große Beifall, den gerade die plattdeutschen Vorträge fanden, dürfte dem Konzertgeber denn auch Veranlassung gegeben haben, angulänglich, daß er in dem heutigen zweiten Konzertabend u. a. in erster Linie den plattdeutschen Humor zu seinem Rechte kommen lassen wolle. Der Sinn hat für guten Humor und wirklich gute Leistungen auf den gekennzeichneten Gebieten, dem können wir den Beifall des heutigen Abends angelegentlich empfehlen. Herrn Carlshulz steht eine sehr befähigte Pianistin, Fräulein Hedora Petrowska, zur Seite, die nicht nur einen Teil seiner Vorträge begleitet, sondern auch durch eine Reihe von Solovorträgen auf dem von Herrn Nolte neu beschafften trefflichen Konzertflügel (aus der Fabrik von Hegeler und Ehlers hiesig) das Publikum erfreut. Die Vorträge der Dame zeichnen von besserer Schulung, und daß sie über eine eminente Technik verfügt, ging aus der Wiedergabe der Weberschen Imitation einer Spieluhr hervor, die, wie das Impromptu von Schubert, eine Paraphrase aus der Oper „Faust“ u. a. das Publikum zu lebhaftem Beifall veranlaßte.

* **Winterfahrplan.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß am 1. Oktober auf den Eisenbahnen der Winterfahrplan in Kraft tritt. Er weicht auf den oberschwabischen Bahnen vom Sommerfahrplan abgesehen von dem für den Fall der sog. Bade- und Vergnügungszüge, wenig ab. Nur der Voreingang von Oldenburg nach Ver-Meischanz ist auf der Strecke bis Leer um 27 Minuten verfrüht worden; er wird vom 1. Oktober ab bereits 8.13 Uhr morgens von Oldenburg fahren.

† **Die Wiensucht unseres Landes** hat, wie auch aus den Abhängungsberichten hervorgeht, in den vorletzten Jahren entschieden abgenommen. Das liegt vor allen Dingen daran, daß ihre Erzeugnisse zu sehr im Preise gefallen oder doch nicht in gleichem Maße wie die Preise anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse gestiegen sind. Besonders stehen die Preise für Wachs sehr niedrig, aber auch die für Pottasch nicht hoch. Außerdem sind die Landwirte neuerdings mehr bemüht, ihre Kraft auf die Hebung des Ackerbaues und der Viehzucht zu verwenden, sodaß es ihnen vielfach an der erforderlichen Zeit gebricht, sich daneben mit der Amkeri abzugeben. Mit dem Aufschwunge der landwirtschaftlichen Kultur hängt aber wieder zusammen, daß durch Beförderung der Heiden der Wachweizen mittels Brandverfahren und damit die Wiensucht teilweise eine Einschränkung erfahren hat. Aber auch ein sozialer Umstand wirkt mit. Früher kam es ziemlich allgemein vor, daß die nicht als Grundbesitzer antretenden Söhne der Landwirte bis zu ihrer Verheiratung, ja vielfach dauernd, auf dem väterlichen Hofe verblieben und zuerst dem Vater, dann dem Bruder als Knecht dienten. Diese „alten Jungens“, wie man sie auf der Welt nannte, waren meistens die hauptsächlichsten Träger der Wiensucht; gegenwärtig sind sie aber, und teilweise infolge des neuen Erbrechtes, am Grund und Boden nur noch selten anzutreffen.

Ein anschauliches Bild über die stetige Abnahme der Wiensucht ergibt folgende Zusammenstellung. Wiensüchtige wurden im Herzogtume gezählt im Jahre 1864: 30,312, 1873: 32,856, 1883: 25,673, 1892: 18,849. Erst in den allerletzten Jahren scheint wieder eine Vermehrung der Wiensüchtigen, hauptsächlich infolge der Gründungen von Unter-Vereinen, eingetreten zu sein, wie groß dieselbe aber sein wird, läßt sich nicht eher feststellen, bis wieder eine entsprechende Zählung stattgefunden hat. Im Jahre 1864 entfielen 5,6 Wiensüchtige auf 1 qkm; im Jahre 1892 dagegen nur 3,5. Am aussehnlichsten wird die Wiensucht auf der Oldenburger Westküste betrieben, wo 1892 4,6 Stüde auf die Flächeninheit kamen. Ein rationeller Betrieb findet noch wenig statt; 1371 Stüde mit beweglichen Waben, demnach etwa 7%, hat die letzte Zählung vorgefunden. Bedeutender freilich kommen solche verbesserten Stüde insbesondere in der Warf, bis zu 12% vor. Die Einführung des Dierzonischen Verfahrens ist nur ganz vereinzelt erfolgt. Besser von Wiensüchtigen wurden 3440 ermittelt. Im ganzen ist die Ausdehnung des Betriebes keine sehr bedeutende. Nach der Zählung hatte ein Wäcker durchschnittlich nicht mehr als 6,5 Stüde. Die Mehrzahl derselben (2003) hielt bloß 2—5 Stüde, über 20 fanden sich nur in 213 Haushaltungen vor.

* **Ein „hoffnungsvoller“ Junge** wurde gestern von unserer Polizei gefaßt. Der Knabe ist seinen in Wilhelmshaven wohnenden Eltern mit über 200 Mark Geld durchgezogen. Derselbe ist 14 Jahre alt und wird als „hämisch“, mit dunkelbraunem Anzug, schwarzem Schabrack und Schafstiel beladen, gefaßt.

* **Ein Porzellanmännchen mit etwa 20 Mark Anhalt** kam gestern auf dem Marktplatz einer Frau aus dem westlichen Teil unseres Amtsbereichs abhanden. Derselbe behauptet zwar, daß es

ihre gebohrt sei, jedoch ist auch die Möglichkeit vorhanden, daß sie es verloren hat.

* **Aus dem „Verein selbständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten zur Wahrung berechtigter Interessen“** ist, der „Kr.-Ztg.“ zufolge, eine Einladung ergangen zu einem Delegierten tag am 3. und 4. Oktober d. J. in Leipzig mit folgender Tagesordnung: 1) Das Geheh zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. 2) Die unlautere Kellampressen. 3) Das Großkapital im Detailhandel. 4) Beratung und Beschlußfassung über die Begründung eines „Deutschen Bundes für Handel und Gewerbe“. Die Anregung zu dieser Versammlung hat der „Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe zu Hamburg“ gegeben, und eingeladen sind gleichstrebende Vereine, welche Namen sie auch im Einzelnen haben mögen. Folgende sind bereits ergangen aus Berlin, Gießen, Metz, Hannover, M.-Glabbach, Jittau, Siegen, Gera (Reuß), Krimmitschau, Gartzburg, Dresden, Köln, Kassel, Remm, Magdeburg, Oldenburg, Hamburg, Erfurt und vielen anderen Orten. In dem Rundschreiben des einladenden Vereins, wird der „Bund der Landwirte“ als „Vorbild“ bezeichnet.

* **Verteilung der Sozialdemokraten an Landtagswahlen.** Nach der in einer zu Oldenburg stattgehabten sozialdemokratischen Versammlung gefaßten Resolution wurde die Verteilung der Sozialdemokraten an oberschwabischen und preussischen Landtagswahlen gutgeheißen. In derselben Versammlung wählte man Herrn Hug zum Delegierten für den Stuttgarter Parteitag.

* **Nordenham, 28. September.** Die Anlegung der Kabelfabrik ist gesichert. Nachdem dieser Tage Vertreter der Aktiengesellschaft Kabelwerke hier gewesen und gestern das an die Gesellschaft abzutretende Terrain abgeteilt worden ist, auch der Vertrag in Oldenburg, wie der „B. Z.“ mitgeteilt wird, vorgelesen unterzeichnet wurde, darf jetzt die Angelegenheit als vollständig perfekt angesehen werden und steht die amtliche Benachrichtigung an unsere Ortsvertretung in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Kabelgesellschaft übernimmt das ganze Terrain ausdehnungs von der Fischereifabrikstraße bis zum Jagdbalge Aufstiege und hinnenwärts, parallel mit dem Fabrikareal laufend, einen Streifen Land von 100 Meter Tiefe, vom Deich ab gemessen. Ferner hat die Gesellschaft sich das Vorkaufsrecht ausbedungen für weitere 300 Meter unterhalb des Jagdbalge Sielstiegs. Mit der Anlage dieses großartigen Werkes ist ohne Zweifel ein neuer Aufschwung des jetzt sehr darniederliegenden Geschäftslebens in Nordenham zu erwarten. Hoffentlich beständig sich auch noch das Gericht, wonach weitere große industrielle Anlagen am diesseitigen Wehseufer geplant werden.

* **Steinfeld, 27. Sept.** Am Donnerstag voriger Woche hat der Gemeinderat zu Steinfeld für die Bauerficht Mühlen zwei Chaussee-Verbindungen angenommen, jedoch unter der Bedingung, daß der Staat einen Zuschuß von 25 Prozent und der Anstalt einen solchen von 20 Prozent bewilligt. Es ist dieses das sogenannte Zuhörner- oder Bogen-Chaussee-Projekt, welches in Wirklichkeit 2 Chaussee-Verbindungen zwischen der Staatschaussee Soltau-Steinfeld und der Galtstelle Mühlen sind. Die beiden Punkte an der Staatschaussee, wo das genannte Projekt von derselben abbiegt, liegen ca. 700 Meter auseinander. Da könnte man die Bauerficht Mühlen fast bereiten, woßl keine Bauerficht des Münsterlandes kann sich dessen erfreuen. (O. B. Z.)

* **Delmenhorst, 27. Sept.** Hagen-Walters war mit seinem Ziegenbock auch der Tiergarten erschienen, um sich einen Preis zu holen. Er trug die bekannte „hohe Mähne“ und eine mit Bindfäden an verschiedenen Stellen zusammengebundene Flinte. Sein Strohput war mit Haselnüssen und Haselnüssen geschmückt. Er hatte vielleicht nicht erwartet, daß er mit seinem Aufzuge, der lediglich darauf berechnet war, Aufsehen zu machen, das Mißfallen der Polizei erregen werde, die ihn mit der Bedeutung vom Plage wies, in anderer Kleidung zu erscheinen, wenn er überhaupt wieder kommen wollte. (Delm. Kreisbl.)

* **Mettum, 28. September.** In diese Trauer verkehrt wurde die Familie des Landmanns Theodor Scharf hieselbst. Der 21-jährige Sohn desselben, welcher als „junger Mann“ bei dem Defonomen Dierich Alfers in Gnadenfeld war, wurde dort von einem Pferde vor den Kopf geschlagen und verhielt infolge dessen. Das Unglück findet die allgemeine Teilnahme.

* **Westerfeld, 28. Sept.** Als ein schneidiger und umfichtiger Geshempolizist erwies sich gestern Herr Kaufmann F. A. Wallrichs hier. Derselbe hatte mit seinem jüngsten Söhnchen eine Reize nach der Reize unternommen und kehrte mit dem Zuge abends 7 Uhr 14 Min. von Oldenburg zurück. Unterwegs saßen ihm gegenüber zwei Handwerksburschen, welche nach ihren Aufgehmungen nach Holland reisen wollten, um sich dort anwerben zu lassen. Derselben wollten bis Dohlt mit dem Zuge fahren, um dann die Reize zu Fuß fortzuführen. Hieraus entnahm Herr Wallrichs, daß die Fremden mittellos seien, und machte jedem ein Gebot. In Dohlt stiegen dann auch alle aus. Als Herr Wallrichs nun aber nach Westerfeld weiterfahren wollte, bemerkte er das Fehlen seiner Geldbörse mit etwa 30 Mark Anhalt, welche ihm unterwegs aus der Tasche gestiegen sein mußte. Er fuhr nun zunächst nach Westerfeld, um sein Söhnchen abzuholen, kehrte aber sogleich mit dem nächsten Zuge wieder nach Dohlt zurück, um die beiden Fremden zu verfolgen. In der Wirtschaft von Gobbie erfuhr er, daß die Geuchten dort eingetroffen und dann in der Richtung nach Wpen weitergegangen seien. Nach entschlossener folgte Herr Wallrichs ihren Spuren trotz der eingetretenen Dunkelheit. Ohne jedoch die Fremden zu treffen, marschierte er bis Augustsehn, wandte sich hier an Herrn Gendarm Albers und teilte diesen den Vorfall mit. Herr W. hegte die Vermutung, daß die Fremden, weil nimmehr im Besitz von Geld, nicht mehr zu Fuß weiter wandern, sondern mit dem nächsten Zuge von Wpen nach Ver fahren würden, andernfalls aber, daß dieselben sich in der Herberge zu Wpen aufhalten würden. Beide Herren begaben sich nun zum Bahnhof Augustsehn, residierten den um 10 Uhr 57 Minuten dort einlaufenden Zug und — hielten richtig die beiden Akteure

heraus. Obgleich diese anfangs behaupteten, gar kein Geld im Besitz zu haben, wurde doch das verlorene Portemonnaie mit noch etwa 25 Mk. Geld bei ihnen vorgefunden. Nun ging es denn mitten in der Nacht gemeinschaftlich zu Fuß nach Westertede, um die beiden „Hollandsgänger“ in sicheres Gewand zu bringen und in die Arme der strafenden Gerechtigkeit zu führen. — Die König-Werkaufs-Gesellschaft kann vorläufig nicht gegründet werden, weil es an einem geeigneten Raum und Geschäftsführer fehlt. Die Angelegenheit soll aber nicht aus den Augen gelassen werden, damit wenigstens nächstes Jahr eine Genossenschaft zu Stande kommt.

Δ Rodenkirchen, 29. September. Mit dem gestrigen Tage sind die diesjährigen Marktreden verlesen, der große Jubel und Trubel hat sein Ende erreicht. Das Wetter war in diesem Jahre recht günstig, von einigen kleinen kaum nennenswerten Regenschauern abgesehen, und die Rodenkirchener werden ein gutes Geschäft gemacht haben. Die Zeiten, wo der altberühmte „Noontartermarkt“ einen wirklich praktischen Wert als solcher hatte und das Kaufvergnügen sog. „Butenland“ mit allen möglichen Waren versorgen mußte, sind längst vorüber, und man kann ihn jetzt nur noch als Vergnügungsmarkt bezeichnen. Dem Vergnügen ist denn auch in ausgedehntem Maße geschildigt worden. — Der größte Teil der Rodenkirchener geht von hier aus nach Oldenburg. Bereits heute Abend wird ein Sonderzug mit Marktwaren nach Oldenburg abgefahren, dem morgen ein zweiter folgen wird. Auf dem hiesigen Bahnhof ist das Personal natürlich um ein Bedeutendes verstärkt, damit die bedeutenden Verladegeschäfte rasch abgewickelt werden können.

hst. Rodenkirchen, 29. September. In Haberjahn's Hippodrom fand gestern Abend eine lebhafte Feier statt, indem auf Veranlassung des Herrn Haberjahn seitens sämtlicher versammelten Marktbesucher dem Herrn Marktmeier Legimeyer hierseits ein sehr hübscher Ehrenbeleg und ein Ehrendiplom in feierlicher Weise überreicht wurden. Die Marktbesucher haben sich veranlaßt, Herrn Legimeyer, der lange Jahre hindurch in der unermüdbarsten Weise den zahlreichen Wünschen aller Betenden nach Möglichkeit gerecht zu werden suchte, dankbar eine Anerkennung zu Teil werden zu lassen. Mit einer Ansprache des Herrn Wader, welcher Rodenkirchen seit annähernd 50 Jahren besucht, wurden oben erwähnte Auszeichnungen in feierlicher Weise Herrn E. überreicht, welcher vor Ueberreichung kaum Worte des Dankes finden konnte. Die seltene Feier fand erst gegen Morgen ihr Ende. Herr Haberjahn ist durch Anregung dieses Gedankens den Wünschen aller Marktbesucher entgegen gekommen. — In Neuhof's Hotel überlag ein junger Mann einem Kellner einen 100-Mark-Schein zum Wechseln. Der Kellner sagte aber die 100 Mark in kleinem Gelde statt an den Eigentümer an eine ähnlich aussehende Person, welche letzteres das Geld eintrah und schenkte damit das Weite suchte. Die Polizei fahndet eifrigst auf den Spitzbuben.

Aus den benachbarten Gebieten.

Weyenburg, 27. Sept. In verflochtenen Nacht entstand in einem Lagerraum der Colonialwaren-Großhandlung von Josef Wamnes hier Feuer, das trotz der herrschenden Windstille rasch um sich griff. Da in dem hier sich abgegrenzten Raum große Quantitäten Fett- und Salzwaren, sowie Schmalz lagerten, fand das Feuer reichliche Nahrung. Die zur Stelle gebrauchte Spritze, welche infolge Verhängens der Schläuche erst nach 1/2 Stunden in Aktion treten konnte, verlor mit Erfolg die gefährdeten Nachbargebäude zu schützen. Bei diesem wie bei früheren Bränden hat sich wiederum das Fehlen einer geordneten Feuerwehr geltend gemacht. — Ein anderes Feuer ereignete sich in dem nahen ostfriesischen Orte Groß-Wolbe das ganze Flaggebäude des Landwirts Jocko Strengge ein. Neben sämtlichen Feuer- und sonstigen Erntevorräten gingen 4 Schweine in den Flammen zu Grunde. (Dr. N.)

Weyenburg, 28. Sept. Die am 4. bis 6. Okt. hier

stattfindende Wanderversammlung hannoverscher Bienenzüchter scheint stark besucht werden zu sollen. Die damit verbundene bienenwirtschaftliche Ausstellung verspricht Gutes zu leisten, wie man aus der Arrangements- und den Anmeldungen schließen darf. Das Programm der Versammlung und Ausstellung lautet: 3. Okt. Abends Empfangskommers; 4. Okt. Eröffnung der Wanderversammlung und Ausstellung im Hotel Hilling, Vorträge, Kongert usw.; 5. Okt. Sitzung der Deputierten, Besichtigung der Stadt, Preisverteilung; 6. Okt. Verlosung. Silberne und bronzene Staatsmedaillen, Ehrendiplome und 900 Mk. an Geld stehen der Prämierung zur Verfügung. Die Bürgerstadt rüstet sich bereits zum Empfang der Gäste.

Hamburg, 28. Sept. Auf eine entsetzliche Art und Weise ist heute Vormittag der etwa vierzigjährige Ingenieur Koch, der bei der Ingenieurfirma George Westendary angestellt ist, ums Leben gekommen. Er wollte um die genannte Zeit den nach den oberen Stockwerken des Bureau's führenden Fahrstuhl benutzen, geriet aber in Folge seiner eigenen Unvorsichtigkeit zwischen den Fahrstuhl und die Fahrstuhlbefestigung. Er wurde vollständig zerquetscht und auf der Stelle getötet. Die entsetzliche verblutete Leiche konnte erst mit Hilfe der herbeigeeilten Feuerwehr aus der schrecklichen Lage befreit werden.

§ Wilhelmshaven, 29. September. An der Kronprinzessinstraße sprang ein junger Mann in selbstmörderischer Absicht in den Ems-Jade-Kanal. Der Verlesene erreichte jedoch seinen Zweck nicht, indem er noch rechtzeitig dem nassen Element entzogen wurde. — Herr Lehrer Diermann ist zu einem 6monatlichen Kursus an der Central-Lehrerbildungsanstalt in Berlin einberufen worden.

§ Wilhelmshaven, 28. Sept. Die beim II. Seebataillon zur infanteristischen Ausbildung eingestellten Seerabatten wurde heute vom Chef der Marineleitung der Nordsee, Vizadmiral Racker, im Beisein des Inspektors der Marine-Inspektion besichtigt. Damit haben die Rabatten, die bereits früher die Offiziersprüfung abgelegt haben, den letzten Abschnitt ihrer Ausbildung durchlaufen und sehen demnach ihrer Beförderung zum Offizier entgegen. — In den Kreisen der hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden wird neuerdings wiederum laut gelaßt über den Mangel eines Handelshafens in unserer Stadt. Der ursprünglich als Handelshafen gedachte „neue“ Hafen ist schon seit Jahren von der Marine in Anspruch genommen und wird von dieser für ihre Zwecke benutzt, ohne daß dafür ein Ersatz geleistet worden wäre. Jetzt wird die Mündung des Ems-Jade-Kanals für die Handelschiffe als Hafen benutzt, es ist das jedoch ein Nothbehelf, der in keiner Weise ausreicht.

Bremen, 28. Sept. Die Große Bremer Pferdebahn, Eigentum englischer Kapitalisten, ist an die Bremer Straßenbahn-Gesellschaft verkauft unter der Bedingung, daß der Staat die Konzession zur Einführung elektrischen Betriebes erteilt. — Auf Anregung des Oberbaudirektors Franzius wird Bremen sich durch zeichnerische Darstellungen der Häfen von Bremen und Bremerhaven, sowie der Korrektion der Unterweier und Außenweier an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 beteiligen. Ferner beschließt man, einer Aufforderung des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten Folge leistend, auch die Modelle der neueren bremischen Eisbrechdampfer „Donar“ und „Woban“ nach Paris zu senden. Die auf 12,000 Mk. veranschlagten Kosten für die Zeichnungen und Modelle sind vom Senat bewilligt.

Bremen, 28. September. Bremen schreitet wieder zu einer Erweiterung seiner fährlichen Schiffsahrts-Anlagen, diesmal auf dem lange vernachlässigten Inten Weesertede. Die alte Zeit hatte hier die Verhältnisse eng eingeschlossen. Dann kam die Zeit, da man die Stadt Bremen für die Seefahrt fast ganz aufgeben zu müssen glaubte und alles Heil nur von Bremerhaven erwartete. Als man dann vor etwa 15 Jahren durch die früher unbesetzte Mündung, die Weier zu forcieren, auf Bremen-Stadt zurückkam, glückte man erst an einem einzigen Hafen am rechten Weesertede völlig genug für lange Zeit zu haben. Im Sandbühne kam die Notwendigkeit, dem zweiten und dem dritten Hafen zu bauen.

Daß man alsbald auch wieder vom linken Ufer zurückgreifen müßte, ahnte man immer noch nicht, vielmehr behaupte man das Fortan mit Wohnhäusern und noch einen an den vorhandenen alten kleinen Seehafenskanal anzureichern. Der Hofmeister des Staatsgrafen zu dort ist die Sache jetzt, so wird dem „Hamb. Corr.“ geschrieben, „verputzt“. Um lo notwendig aber ist es, daß der Staat die Erweiterung des Seehafens und den Ausbau des weiter abwärts gelegenen Uferlandes in Angriff nimmt. Das erfordert freilich die Anweisung eines Teiles des jetzt bestehenden Seehafens, weil man durchaus größere und mannigfaltigere Zuwegungen zu dem linksseitigen Ufer braucht. Andererseits wird dort auch Hafenerrän gewonnen, sobald man den so genannten Wolmersekanal in einen Hafennam verwanbelt kann. Das Gebäude dort hatte einst die Rheinische Eisenbahn gekauft um dort Verbindung mit der Seefahrt zu suchen; die Verstaatlichung trat hindernd dazwischen, und nun hat der preussische Staat das Grundeigentum. Verhandlungen haben zu einer Verständigung geführt, kraft deren Breußen auf das Real im Werte von 925,000 Mk. verzichtet und dafür gleich wertvolles an Bahnhof zurückhält. Auch mit Oldenburg mußten langwierige Verhandlungen geführt werden. Jetzt kommt das ganze Projekt an die Bürgerstadt. Es werden dafür an Baugeldern noch 1,068,500 Mk. geordert. Dabei werden jedoch wertvolle Baupläne gewonnen, die für 5-700,000 Mk. zu verkäufen sein dürften, sobald die Belastung der bremischen Finanzen unerheblich sein und der Betrag aus dem Hafennetz sogar einen Gewinn für das Budget ergeben dürfte.

Kiel, 28. Sept. Der für die deutsche Flotte in England erbaute Torpedobootszerstörer hat auf einer Probefahrt auf der Themis die außerordentliche Geschwindigkeit von 28,5 Seemeilen erziel.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Kopenhagen, 29. September. Die Königin ist krank erkrankt. Das Sterbelager umstanden der Königin, die Kaiserin-Witwe von Rußland, der König und die Königin von Griechenland, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark, Prinzessin von Wales, Herzog und Herzogin von Cumberland, Prinz und Prinzessin Waldemar von Dänemark, Prinz Karl von Dänemark, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland und mehrere jüngere Prinzen und Prinzessinnen.

BTB. Uten, 28. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhof der Moskauer-Eisenbahn ereignete ein heftiges Feuer dort lagernde Güter und 40 besetzte Güterwagen. Obgleich ein Teil der Ladung noch gerettet werden konnte, ist der Schaden doch beträchtlich.

BTB. Guben, 28. Sept. Unrichtige Meldung: Der Zusammenstoß bei Croßen ist dadurch herbeigeführt, daß der Weichensteller den Güterzug auf einem falschen Geleise abließ und das Zugpersonal ihn infolge Unachtsamkeit 4 km weit auf dem falschen Geleise fahren ließ, bis er mit dem Arbeiterzug zusammenstieß. Der Maschinenführer des Arbeiterzuges ist erheblich, das übrige Personal unerschwerlich verletzt. Außerdem sind 4 Arbeiter tot, 3 erheblich und 12 leicht verletzt. Etwa 18 Arbeiterwagen und 10 Güterwagen sind zertrümmert.

BTB. London, 28. Sept. Reuters Bureau ist zu der Mitteilung ermächtigt worden, daß England, Frankreich, Rußland und Italien nimmere sich über die der Worte in Betreff Aretas zu überreichende Mitteilung geeinigt haben; die Vorkämpfer hätten endgültige Instruktionen erhalten, und es werde der Pforte unverzüglich eine gemeinsame Note überreicht werden, die in einer entschiedenen Sprache abgefaßt sei und die Zurückziehung der türkischen Truppen verlange.

BTB. Paris, 28. Sept. Der Generalstaatsanwalt beim Kassationshofe, Manau, prüft die Dreyfus-Akten in seiner Wohnung. Wie verlautet, wird Manau seinen schriftlichen Antrag dem Kassationshofe nicht vor Ende dieser Woche zugehen lassen.

Oldenburgische Staatsbahn.
Anlässlich des **Kraumermarktes in Oldenburg** werden folgende **Sonderpersonenzüge** mit 2. und 3. Wagenklasse zu den gewöhnlichen Fahrpreisen gefahren:
Sonntag, den 2. Oktober,
und Mittwoch, den 5. Oktober 1898.

Augusteum Abf.	10,24 vorm.	12,52 nachm.
Upen	10,30	12,58
Dahlt	10,39	1,07
Zwischenahn	10,51	1,19
Kayhauerfeld	1,03	1,26
Woh	11,03	1,33
Oldenburg	11,11	1,41

Oldenburg	Abf. 10,55 nachts,
Woh	Ant. 11,03 "
Kayhauerfeld	" 11,11 "
Zwischenahn	" 11,18 "
Dahlt	" 11,29 "
Upen	" 11,38 "
Augusteum	" 11,44 "
Dahlt	Abf. 11,37 nachts,
Südholt	Ant. 11,45 "
Westertede	" 11,57 "
Oldenburg	Abf. 10,07 nachts.
Sandfrug	Ant. 10,31 "
Suntlofen	" 10,51 "
Großnetten	" 11,07 "
Ashorn	" 11,26 "
Söllinghausen	" 11,46 "
Stoppenburg	" 12,00 "
Mattehn	" 12,16 "

Hemmelte	Ant. 12,25 nachts.
Effen	" 12,43 "
Quakenbrück	" 12,58 "
(Der Zug hält auf den Stationen nur nach Bedarf zum Aussteigen.)	
Eisenwerdamm	Abf. 12,46 nachm.
Varel	" 1,00 "
Zaberberg	" 1,10 "
Hahn	" 1,19 "
Rastede	" 1,29 "
Südenbe	" 1,35 "
Oldenburg	Ant. 1,45 "
Oldenburg	Abf. 11,15 nachts.
Südenbe	Ant. 11,27 "
Rastede	" 11,34 "
Hahn	" 11,43 "
Zaberberg	" 11,52 "
Varel	" 12,03 "
Dangastermoor	" 12,09 "
Eisenwerdamm	" 12,18 "
Sande	" 12,27 "
Mariensiel	" 12,33 "
Bant	" 12,39 "
Wilhelmshab.	" 12,43 "
(Zug fährt am 2. Oktober bis Wilhelmshaven, am 5. Oktober nur bis Varel.)	
Oldenburg	Abf. 11,00 nachts.
Neuenwege	Ant. 11,06 "
Wisting	" 11,13 "
Jude	" 11,25 "
Neuenkoop	" 11,34 "
Verne	" 11,41 "
Glücketh	" 11,52 "
Hammelward.	" 12,01 "

Brake	Ant. 12,11 nachts.
Oldenburg	Abf. 11,05 nachts.
Dahmstede	Ant. 11,12 "
Eghorn	" 11,18 "
Spwege	" 11,23 "
Loh	" 11,28 "
Großenmeer	" 11,39 "
Oldenbrof	" 11,48 "
Stiefshornen	" 11,55 "
Dvelsönne	" 12,01 "
Brake	" 12,10 "

Com 2 bis einsch. den 6. Oktober d. J. wird der Personenzug 30 (10,10 abends von Oldenburg) in Kayhauerfeld nach Bedarf halten.
Großh. Eisenbahn-Direktion.

Immobil-Verkauf.
Wildeshausen. Der Neubauer Johann **Gerb Heinrich Venede** zu **Hagel** beabsichtigt seine dableih belegene **Neubauerstelle**, bestehend aus Wohnhaus und Nebengebäuden, ca. 7 ha Garten, Acker- u. Wiesenländen, ca. 7 ha 70 ar Moor- und unfruchtbareren Ländereien, mit sofortigem Eintritt öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.
Die Erntevorräte werden auf Wunsch mit verkauft.
2. Verkaufstermin findet am **Montag, den 3. Oktober d. Js.,** nachm. 3 Uhr, beim **Wit Kröger** in Amhilde statt.
Kaufschreiber ladet ein
Joh. Wittwollen, Ant.

Günst. Kaufgelegenheit!
Umständlicher steht die in vorzüglichem Zustande befindliche **Wesung Schulweg Nr. 15,** bestehend aus 3 Scheffelstuck bestem Gartenland und einem fast neuen, zu 2 Unterwohnungen eingerichteten Wohnhause unter meiner Nachbarschaft mit Eintritt zum 1. Mai u. 3. billig zum Verkauf.
A. Farnsch, Westertede, Haarenstr. 5.

Kostenfreie Stellenvermittlung
vom **Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.**
Anstufstellen in **Hamburg: Kaiser-Wilhelm-Str. 47.**
Die große Ausgabe der Verbandblätter (Nr. 250 vierteljährlich) bringt wöchentlich 2 Hefen mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder Art aus allen Germanen Deutschlands.
Institut Dr. Goldmann,
Hamburg, Bursstah 34.
Einjährigen-Examen.
5. Oktob. Weg. d. Semesters.
Das Institut besteht seit 28 Jahren.
957 Schüler bestanden bisher.
30 im Jahre 1898
(18 i. März, 12 i. Septem.)
Sorgf. Beacht. nr. jed. einz. Schül.
PENSION. (Vorzugsweise)

Anzeigen.

G. Boycksen.

Laden 1: Abt. Damen-Artikel.
Eingang sämtlicher Neuheiten in
Besatz-Artikeln.
Seide u. Sammete.
Schleifen u. Rüschen.
Ball- u. Konzerttücher.
Winter-Handschuhe.
Glacee-Handschuhe
in vorzüglichen Qualitäten von 2 A an.
Tadellosster Sitz.

Bauplätze-Verkauf.

Oldenburg. Die den Herren Martens, Tobelmann und Darjung gehörige, zu **Donnerschwee**, gegenüber der Kaserne an der Kunststraße belegene sehr große Fläche Land soll in Bauplätzen von beliebiger Größe und zu beliebigem Antheile durch mich unter der Hand verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich zwecks Unterhandlung mit mir in Verbindung setzen.
Al. Kirchenstr. 9. **Wilh. Müller**,
Rechnungssteller.

Bremen.

Tivoli-Garten.

1. Oktober. 1. Oktober.
Voranzeige.
Aschanti-Dorf
in den gesamten eigens ein-
gerichteten Garten- und Parterre-
räumen.
100
Eingeborene von der Goldküste
Westafrikas.
Männer, Weiber und Kinder, in
ihren heimathlichen Sitten und Ge-
bräuchen.
Original-Hütten, Waffen, Gerätschaften.
Neger-Schule, Neger-Küchen,
Feisch-Dienst, Kriegstänze.
In Sammlung in Zoologischen Garten
von mehr als 200,000 Personen
besucht.
Geöffnet täglich 10 Uhr vormittags
bis 9 Uhr abends.
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Zweelbäte. Der Heuermann Carl Engelbarts am Sprungwege läßt weg-
zugsbalber am
Dienstag, den 18. Oktober d. Js.,
nachm. 1 Uhr auf,
bei seiner Wohnung:
3 halbfette Schweine,
6 Ziegen, wovon 2 mitgebend,
1 Wilt mit Anjatz, 2 einjährige Kleider-
schränke, 1 Gschranz, 1 Sofa, 2 Tische,
10 Stühle, 2 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Kom-
mode, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1
Tellerboort, 3 Bänke, 1 eis. Ofen, 2 Balgen,
2 Seilen, 1 Torripaten, 2 gr. Moorstrabber,
1 Quide, 5 Dosen, 3 Dreischlegel, 2 Balgen,
3 Karren, 3 Schuppen, 3 Spaten, 5 eis.
Töpfe, Teller, Linsen, Pfefferkamen, ca.
500 kg Stroh, etwas Heu, 3 Tagewerk
Lort in Hauften und was sich sonst vorfindet
öffentlich meistbietend an Zahlungseinst
verkaufen.
Käufer ladet ein **S. Clausen.**

Täglich frisches **Moskelfisch.**
Z. Spiekermann, Krumdstr. 26.

M. Beutner, Grünestr. 14a,
empfiehlt ihre
Feinwäscherei.
Größte Schonung der Wäsche, rasche Bedienung.
1monatlicher Plättkurs.

G. Boycksen.

Laden 1: Abt. Damen-Artikel.
Normal-Hemden.
Normal-Hosen.
Normal-Jacken.
Damen- und Kinderstrümpfe.
Beinlängen.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.
Der Gesamt-Anlage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des bekannten Bankhauses Philipp Firk in Hamburg bei,
worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Ausverkauf.

Um mit meinem Lager vor dem Umzug möglichst ganz zu
räumen, verkaufe sämtliche
Handschuhe, Krawatten usw.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen an.

Gaststr. **E. Herrlich,** Gaststr.
6. **E. Herrlich,** 6.

Gardinen-Ausverkauf.
Sämtliche Reste und vorigjährige Muster verkaufe bedeutend unter
Preis. Bessere abgepackte Sachen das Fach 4-5 M. billiger.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Baumaterialien.

als:
Portl. Cement, Sleinkalk, Gips, Mosaikplatten, Terrazzo,
Luxemb. Chonkiesen, Trottoirplatten, Wandplatten, Bremer Anren, glasierte
Chomöhren, Dachpappen jeder Art, Dachpappe, Rohrgewebe zur Herstellung von
Zimmerdecken, Gipsplatten zur Herstellung von Zwischenwänden, Schwemmsteine,
Verblendsteine, feuerfeste Steine, Backofenplatten, Schweißtröge, Schleifsteine, Ab-
läufer und andere Sandstein-Artikel, Marmor-Artikel, Stufen von Granit ic.
empfiehlt zu mäßigen Preisen

F. Neumann, Oldenburg,
Kontor: Alexanderstraße 7, Fernsprecher Nr. 75.

Fritz Suhren, Markt 7.
Den Empfang sämtlicher Neuheiten
der Herbst- und Winterfaison in Hüten,
Federn, Bändern, Sammeten, Plüsch,
Seide, Garnier-Adeln, Schleier, Maß-
garnituren ic. zeige hiermit ergebenst an
und empfehle garnierte Hüte von 1,50
Mark an, Reifehüte von 1 Mk. an,
Kinderhüte, Kranzkränze und Schleier
von 1,50 Mk. an, Gold- und Silber-
kränze.

Fritz Suhren, Markt 7.
Mein Lager in Wollwaren für die
Winterfaison ist vollständig komplettiert
und empfehle: Normal- und gestrickte
Unterziehe für Damen, Herren und
Kinder, Strümpfe und Socken, Hand-
schuhe in Trikot, gestrickte, Seide mit
Pelz und Glace, wolle, Plaid u. Käse,
Balltücher, Kapotten in Sammet, Seide,
Schmille und Wolle, Unterrocke aller Art,
Schultertragen, Westen, Gamaschen, Leib-
binden, Anie wärmer, Pulswärmer,
Mussen, Strumpf- und Wollwolle.

Zur Trauer
empfehle: Hüte aus Crepe und Grenadin von
2 A 50 g an, Schleier, Hut- und Armhor,
schwarze Barben, Hülsen, Bänder, schwarze
Handschuhe in Glace, Seide, und Zwirn,
schwarze Schmuckwaren, schwarze Schürzen
in Seide und Wolle, schwarze Strümpfe, Krawatten
und Schleife, schwarze Bänder in Rips und
Atlas, schwarze Tücher in Wolle und Seide,
Leichenkleidung in allen Größen, Trauerkränze,
Blumen und Schleifen.

Fritz Suhren, Markt 7.

Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 30. September
1898, nachm. 4 Uhr, gelangen be-
dem Gastwirt Büde in Osterburg:
1 Tisch,
1 Glaschrank,
2 Kleiderschränke,
3 Nähmaschinen,
8 Bilder,
1 Koffer,
1 Regulator,
2 Kommoden und
1 Ferkel
gegen **Barzahlung** zur Ver-
steigerung.
Jellies,
Gerichtswollzieher.

Zu verkaufen ein seit neuer Halbrenner,
halbes Jahr gefahren, billigst.
Näheres **Suding, Hellenaestfir.**

Täglich lebendfrische **Shellsische,**
Schollen, Metzungen, Steinbutt,
Torbutt und Seehecht.
Fischhandlung „Nordsee“,
Gaststraße 6.

Male, geränch,
Zwischenahner und Mecklenburger,
Wind von 1 A an,
Shellsische, engl. Bückinge,
Sprott, Rauchsellsische,
Lachsgerige, Seelachs,
Granat ic.
erhält man am reichsten bei
H. Bram, Achterstr. 53.

Direkt aus der Imkerei:
Schwebenhonig, Lechshonig, Blütenhonig und
Brennhonig, Schlenkerhonig erhalte ich in
einigen Tagen.
W. Stolte.
Corned Beef à Dose 14 Pfd.
Corned Beef à Dose 6 Pfd.
Corned Beef à Dose 2 Pfd.
billigst.
W. Stolte, Schüttingstr.

Bismarck-Heringe,
3 Stück 20 g, Postdose 1,75 A,
Nollmüde mit Gurke, Stück 5, 8 und
10 g, Postdose 1,75 u. 2 A, marinierte
Heringe, Stück 5, 8 und 10 g, Postdose
1,60 u. 2 A, Brauschellsische, Dose 1,30
und 2,40 A, neue Sardinen i. Del,
Sommer, Lachsauflauf, Sardellen,
Anchovis, Sardinen ic. zu billigsten Preisen.
H. Bram, Mariner-Anstalt,
Achterstr. 53.

Wäfig. Zu verkaufen eine nahe am
Kalten stehende junge Kuh. **H. Ogen.**
Neuentzug. Meine Dampfmaschine ist
in der windstillen Zeit jeden Nachmittag in
Betrieb.
H. O. Bremer.

Alle kleinen
Anzeigen
deren Aufgeber unbekannt blei-
ben wollen, wie beispielsweise bei:
Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermietungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.
übernimmt unter strengster Dis-
cretion am billigsten Preis die
für die betreffenden Zwecke je-
weils bestgeeigneten Zeitungen
die Centr.-Annoncen-Expedition
von **G. L. Daube & Co.**
Die unter Chiffre G. L. Daube
& Co. einlaufenden Offertbriefe
werden am Tage des Eingangs
den Inserenten zugesandt.

Die hiesige **Garnison-Verwaltung** hat
210 kg ausgerangierte **Alfen** zu verkaufen.
Kaufliebhaber haben ihre Angebote bis zum
5. Oktober d. J., vorm. 10 Uhr, im Geschäfts-
räume der Verwaltung — Schloßwachegebäude
Nr. 13 — schriftlich abzugeben.
Die Alfen dürfen nur zum Einflampfen
verkauft werden, und hat festere in Gegen-
wart eines Beamten zu geschehen.

Gewecht. Habe noch 3 gute, nahe am
Kalten stehende **Duenen**, sowie eine gute
dreijährige braune **Zuchstute**, allerbeste Ab-
stammung, zu verkaufen. **S. D. Dellen.**

Kohlrabar. Empfehle meinen von **H.**
Meyer gel. angeführten **Gber** zum Dedem.
Gerh. Bmjcs.

Zu verk. Kleider, Küchen- und Spiegel-
schrank, Spiegel, Stühle und Bettstellen, so
wie wie neu. **Radosterrake 91.**

Empfehle meinen täglich frischen
Aufschnitt.

Delikat-Beberwurst habe jeden Tag frisch.
Wilh. Dreyer, Stauffstr. 23.

Maße. Dem Wiederbringer resp. Aus-
kunftgeber des mit am Sonnabend abgehenden
genommenen **Fahrrades**, Marke Deutschland,
20 Mart Belohnung. Kennzeichen: hoher
Nagelbau, Ledertuch-Roschfänger, ungleiche
Pedalen, Felgen elfenbeinfarbig, Tangent-
speichen, Vorderrad. **S. Ahlers.**

Wohnungen.

Zu verm. 1 möbl. Stube, Sonnenstr. 3a.
Anständer. Oberwohnung 3, verm. f.
kl. Familie. Pr. 110 A. Radosterrake 73.
Zu vermieten eine freundliche Dornro-
schung im Preise von 190 A, sowie mehrere
große Wohnungen von 220, 495-600 A.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Damen und Stellengesuche.

Suche gewandte Mädchen für Küche und
Haus, sowie Kindermädchen im Alter von 15
bis 18 Jahren für hier, Bremen, Wilhelm-
shafen, Bremerhaven, Brake, Elmstedt, Delmen-
horst, Barel.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Stoffatene

Sucht **J. D. Gerdes, Camen i. W.**
Woitwarden. Wegen Einberufung zum
Militär zum 1. November oder früher ein
Knecht.
der gut mit Pferden umgehen kann.
Georg Abdis.

Mädchen für Hotel und Restauration für
Eisfleisch und hier, 1 Mädch. für Wäsche, fr.
Reise, j. Mädch. zum Kochen erlernen, Haus-
hälterin für e. Landwirt, Klein- u. Mittel-
frechte auf Nov.
Schäferstr. 1. Frau Albers, Ww.

1 junges Mädchen, pers. im Schneidern und
Plätten, sucht Stelle f. Hausgehalt oder im
Laden gegen Gehalt, 1 Kinder mädchen, 16 J.,
alt, auf Nov.
Schäferstr. 1. Frau Albers.

Ein Schulknabe für die Morgenstunden.
F. Siller, Binkenstr. 10.

**Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**

Gasthof zum Adler.
Während des Kraanmarktes:
Auftreten von
Spezialitäten 1. Ranges,
u. a.
das beliebte **Bertoni-Trio**, Gesangs- und
Tanz-Terzett (3 Damen).
Anfang: Sonntag 6 Uhr, Montag 7 Uhr.
Entree 50 g.
Um zahlreichen Besuch bittet
Carl von Nonnen.

Großherzogliches Theater.
Donnerstag, 29. Sept. 1898. 8. Vorst. im Ab
Im weißen Hüh.
Aufspiel in 3 Akten von D. Wilmethal und
G. Kadelburg.
Kassenöffnung 7. Anfang 7 1/2 Uhr.
Freitag, 30. Sept. 1898. 9. Vorst. im Ab
Auf eigenen Füßen.
Gesangsposse in 6 Bildern von E. Poffl und
S. Witten. Musik von Contati.
Kassenöffnung 6 1/2. Anfang 7 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachbarn unterer mit Vorzweckemgeordneten öffentlichen Dienstverhältnisse... über seine Bestimmung für die Bestimmung für...

Odenburg, 29. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Schwurgericht. Der Beginn der nächsten Schwurgerichtssitzungen in Odenburg ist auf Montag, den 7. November 1898, vormittags 10 Uhr anberaumt. Zum Vorsitzenden des Schwurgerichts ist ernannt: Herr Geh. Justizrat Niemöller und dessen Stellvertreter: Herr Landgerichtsrat Runde. Als beisitzende Richter werden teilnehmen die Herren Landgerichtsräte Dunskae und Niebour, bei deren Verhinderung: die Herren Landgerichtsräte Vurlage und von Finckh.

Während des Kammermarktes werden auch in diesem Jahre wieder Spezialitäten in der „Union“ einzuführen und unter der beherrschenden Leitung des Herrn Fritz Lamrecht ihre Vorstellungen veranstalten. Die Tendenz des Unternehmens ist: herabsetzender Humor bei strengster Decenz! Wenn der Befehl des Hoftheaters ertönt, soll der Anhalt nur zu werden, und in diesem Sinne werden die Künstler und Künstlerinnen ihre Gaben bieten. Das diesjährige Programm verspricht, wie uns mitgeteilt wird, in allen Teilen ein genussreiches und amüsantes zu werden, und wird jedoch, der Sinn für guten Gesang und Singspiel, genügend Abwechslung bieten. Unter dem engagierten Personal sind es besonders die Quäntitäten Frigl und Gustl, welche in feinerer Weise auftreten. Der Humorist Martin Walde, welcher in den ersten Classen des Triumphe des Jahres, soll ein ausgezeichneter Interpret der besten Mufe, und das Wolfstrio in klassischen Szenen ungeschlagen sein. Fr. Bömer ist eine Jodelin, Fr. Nordbeynen eine Koncertsängerin comme il faut. Letztere kommen direkt vom Theater in Hamburg, wo sie tiefen Beifall fanden. Die Comique-Ensemble Fr. Bierbach soll eine interessante Erscheinung und ihres Erfolges sicher sein. Zu guter Letzt nennen wir den als ein Unikat zu bezeichnenden Bittle-Trip, dessen Nummer überall, wo er auftritt, wahre Beifallsstürme entfesselt. Es sind weder Maße noch Kosten gespart, um dem Publikum in der „Union“ bei einem guten Glase Bier frohe und genussreiche Stunden in Aussicht zu stellen.

Brake, 28. September. Man ist beforcht wegen des Schicksals des hiesigen Schiffes „Lafe Antonio“, das am 26. April mit 18 Mann Besatzung nach Neufundland abging, seinen Bestimmungsort aber noch nicht erreicht hat. In London sind bereits Mehrfachversicherungen zu 65 v. H. auf das Schiff abgeschlossen worden. — Der Keller „Karl“ aus der „Börtenhalle“, der vor einiger Zeit mit einem Fahrad und der Wirtschaftskasse ausgerückt ist, ist am Freitag in Berlin festgenommen worden. „Karl“ war gerade im Begriffe, einer an einem Schaufenster stehenden Dame die Geldbörse aus der Tasche zu ziehen, jedoch wurde seine Ungeschicklichkeit in Taschenbühnen sofort von einem Schutzmann entdeckt. Der saubere Wursche wurde in sicheren Gewahrsam gebracht. Nach eingehendem Verhör entpuppte sich der Taschendieb als der von Brake aus verfolgte „Karl“. Das gestohlene Fahrad war aber leider nicht mehr vorhanden. „Karl“ wird bereits in Bremerhaven in „Ränderhände“ geraten sein; dort sei ihm das Fahrad gestohlen worden. „Karl“, der aus Osternburg stammt, soll übrigens noch mehr auf dem Kerkerhof haben. Er wird deshalb nach seiner Aburteilung in Berlin nach Odenburg gebracht werden. Die Strafe dürfte nicht gering ausfallen. (Weserb.)

Kindwärtinnen, 28. September. Am 1. L. Mits. tritt Herr Lehrer Weismann an der Schule zu Neuenlande in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem er gerade 60 Jahre im Schuldienst thätig war. Weitaus der größte Teil der Einwohner zu Neuenlande ist ehemals seine Schüler gewesen, denn 41 Jahre war er hier als Leiter der Schule thätig, und alle bilden mit Liebe und Verehrung zu ihrem ehemaligen Lehrer auf und wünschen, daß es ihm vergönnt sein möge, noch

lange sich seines Aufgebotes zu erfreuen. Er wird auch fernhin seinen Wohlthätig hier behalten. Sein Nachfolger wird Herr Lehrer Schaber aus Holt.

Glückselig, 28. September. Der vorgestern am hiesigen Mühlenpfer eingetroffene finnländische Dreimaster hat heute nach dem Ahlers'schen Holzplage verhoft, wofelbst jetzt der noch vorhandene Teil der Ladung entläßt wird. — Am hiesigen Eisenbahnquai sind wieder bedeutende Quantitäten Wiesberger Steine und einige Waggons Busch zur Verschiffung nach Helgoland bezw. Gerland eingetroffen.

Wau der Weferfaute, 28. September. Die Hauptenplage hat hier jetzt ihren Höhepunkt überschritten. Die letzten kalten Nächte haben eine bedeutende Erschöpfung der Schädlinge bewirkt, und ein weiterer Temperaturfall dürfte ihnen schon den Tod bringen. Es wird lange währen, bis sich die Stöhlplagen, die hier vielfach ein besenartiges Aussehen angenommen haben, wieder völlig erholzt haben werden.

Waldwachen bei Holzwarden, 28. September. Eine für die Bewohner unserer Gegend doppelt interessante kausische „vegetarische“ Verlobungsanzeige finden wir in der „Tägl. N.“ Es heißt da folgendermaßen: „Als ein durch Gottes grenzenlose Güte zusammengeführtes, glückliches, hochbrautbar bitten wir all unsere lieben mitmenschen um hel und reime mitrede. — Jungfrau Elise Otto, di tochter der fermittelten Frau Ulrike Otto, geb. Wadenbahl, und irez ferstorbenen gemals, des weiland spracklerers Emil Otto aus Berlin und der ophibodhauer Gustaf Forde, der altste son des rennere Traugot Forde, phil. dr., in Karveniu bei Neufaus an der Eise, und seiner ferstorbenen gemalin, Frau Berta, geb. Syassen, aus Waldwarden in Odenburg. Berlin, N.N., Schützenweg 34, am vegetarische Dipschulolonen Oden, W. Wodnam, am erstemonat 1898.“

Waldwachen, 27. September. Zu der am Montag Nachmittag bei Juniters Wirtschaftsaustauschenden Hauptführung der Stiere wurden 8 Tiere vorgeführt. Diefelbe ergab folgendes Resultat. Es wurden 7 Stiere angeführt (ein resp. mehrstimmig) und zwar: 2 Stiere des Landwirts A. Mammen-Wilfing (einem derselben war auf der Tierchau die Angelprämie zuerkannt), 1 Stier des Landwirts A. Nielsen-Fooswar, 1 bito des Landwirts W. Griepenther-Eubdens, 1 bito der Witwe P. Gerriets-Hohewiede, 1 bito des Landwirts W. Hinrichs-Nendorf, 1 bito des Gastwirts Th. Krämer-Nadorf. Abgeführt wurde der Stier des Landwirts G. Köster-Wassens. (N. S. M.)

Feuer, 27. September. Der Brand der gestrigen Aufjührung der Kriegsfestspiele war, wie nicht anders zu erwarten stand, wieder ein außerordentlich guter; auch viele Landente, die gestern zum Markt hergekommen waren, wohnten der Vorstellung bei. Die Vorstellungen fanden auch gestern wieder lebhaften Beifall. Bis inkl. gestern haben im ganzen 1686 Personen den Vorstellungen beigewohnt.

Aus den benachbarten Gebieten.

Geer, 28. September. Zum heutigen Viehmarkt waren die 61 Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereines Hildeheim von ihrer Exkursion durch Hirschland nach hier zurückgekehrt und nahmen eine Besichtigung des Viehmarktes vor. Wie dem „L. Anst.“ von maßgebender Seite mitgeteilt wird, sind zahlreiche Beschläge auf Viehbesichtigung gemacht worden. Einen ausführlichen Bericht über die Exkursion werden wir morgen bringen. Stiefelkammerperforation, 27. September. Auf eine wahrhaft entsetzliche Art kam hier gestern Abend eine weibliche Person zu Tode. Die 49 Jahre alte Hauswirthin Zaake hat erkrankt nämlich in einer Jauchedebbe in der Nähe der bäuerlichen Wohnung. Raum ein Monat ist vergangen, seit ihr ältester Bruder, die einzige Stütze seines Vaters, eines hochbetagten 80jährigen Greises, plötzlich einem Hitzschlage erlag. Die so traurig um Leben Gekommene war dem Tode sehr ergeben.

Witwenhansenen, 29. September. Schon öfter waren hier Witwen laut geworden, daß die in der Victoriastraße und in der Götterstraße stehenden Telegraphenbühnen

mit den daran befestigten Leitungsdrähten entfernt werden möchten; denn die Bäume müßten wiederholt beschnitten werden, damit die Zweige nicht mit den Drähten in Berührung kämen, und so bieten sie einen gerade nicht allzu schönen Anblick. Es werden deshalb jetzt Kabel in den beiden Straßen in die Erde gelegt, und dann werden die oberirdisch geführten Telegraphenleitungen beseitigt. Einlich wird dann also das Hindernis für das gebräuchliche Wachstum der Alleen verschwunden sein. Die Kabelverlegungsarbeiten hat der hiesige Unternehmer, Herr W. Weidner, übernommen.

Hannover, 28. Sept. Die Schmiebeinnung hielt gestern Abend im „Haus der Väter“ eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab, in welcher mit großer Mehrheit die Bildung einer Zwangsinnung beschlossen wurde. Die im Väteramt vereinigten Meister beschloßen einige Tage vorher, für die Väter ebenfalls die Form der Zwangsinnung zu wählen. Die Stellmacher haben für ihr Gewerbe dieselbe Form gewählt und beschloßen, die Zünngung auf die in einem gewissen Umkreise anhängigen Meister auszudehnen.

Ueber das Gedächtnis des Kindes

schreibt Ida Nichte in „Mode und Haus“. Während manche Kinder sich durch ein besonders gutes Gedächtnis auszeichnen, lassen Geblüthe, Väter und Geschwister gleich vom Hören wiederholen können, vergehen andere die einfachsten Dinge von gestern bis heute. Solange sie noch nicht zur Schule gehen, wird diesem Uebelstande leider nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt, bis er sich dann beim Schulbesuche höchst nachtheilig für das Kind bemerkbar macht. Es behält nicht nur schwer, was der Lehrer vorgelesen hat, es vergißt auch das zu Hause Gelesene bis zum nächsten Tage. Das wirkt wahrhaft niederstemmend auf das arme Kind. Ich habe ein solch unglückliches Geschöpfchen als Schülerin gehabt, das nie über die zweite Stroophe der Gedichte hinauskam und mir immer unter Tränen verhielt, daß sie selbige Gedichte, „so gut“ gelernt hätte. In der That, das Kind war zu Hause recht fleißig, aber das Gedächtnis — und zu seiner Stärkung wurde von Seiten der Eltern nichts gethan — ließ es immer im Stiche.

Wie kann denn auf ein solches Gedächtnis fördernd eingewirkt werden? Durch Uebung im Aufmerken, im Sehen, im Wiedererzählen, durch Abhaltung von Zerstreuungen. Manches Kind hat nie gelernt, aufzumerken und zu sehen. Oftmals kann es denselben Weg gehen, ohne nachher zu wissen, daß da ein Baum, dort ein Haus gestanden hat. Dieser Gebanlosigkeit helfe der Erzieher durch lebhaften Hinweis auf die verschiedensten Dinge in der Natur, die er bei Spaziergängen antiffet, ab. Hier ist es ein Strauch, dort ein Vogel, das Laub der Bäume, was ihm bemerkenswerth erscheint, und der geübte Erzieher wird auch die einfachsten Dinge so hübsch einzuleiden verstehen, daß das Interesse seines Zöglinge dafür geweckt wird. Zu Hause bespricht man dann noch einmal, was man heute gesehen hat; der Erzieher wirft hier und da Fragen ein, um sich zu vergegenwärtigen, daß doch etwas im Gedächtnis haften geblieben ist, und beim nächsten Spaziergange kommt er dann gelegentlich auf dies und jenes zurück. Auch ist es empfehlenswert, Kinder selbst erzählen zu lassen, was sie bei einem Ausfluge gesehen haben, wo sie gewesen sind. Bei kleinen Vorklammern springt die Mutter beizuhelfen bei. Solche unangenehmen Uebungen haben nicht nur den Vorteil, daß sie das Gedächtnis stärken, sondern die Kinder bekommen auch mehr Bewandtheit im ständigen Sprechen. Auch erzähle man den Kindern hübsche Geschichten, lehre sie Lieder und Gedichte — aber die hauptsächliche Lieblichkeit besteht im Wiederholen, Uebung. Alles, was ein gedächtnisfähiges Kind festlernen könnte, habe man ihm fern; Plabe, Sammlung, Aufmerksamkeit in der Natur und Spielen mit gleichartigen Kindern ist ihm dienlich. Ein Kind lernt vom andern, und so rückt sich auch beim Spiel das Gedächtnis, denn die dabei vorkommenden Fehler und Fragen werden oft wiederholt.

Hiermit spricht die Verfasserin gerade das aus, was ja Froebel unter andern durch seine Erziehungsmethode im Kindergarten bezwecken will. Jeder Mutter, welcher der vorstehende Vuffatz aus der Seele gesprochen ist, und die nicht immer Zeit hat, sich mit ihren Lieblingen eingehend zu beschäftigen, sei daher der Froebelsche Kindergarten für die Kleinen auf wärmste empfohlen, da er, wenn

Eine Falle.

Von Otto Schmelzer.

Der neuernannte Minister des Innern, Perowitsky, war eben von seiner ersten Audienz beim Zaren Nikolaus I. zurückgekommen und saß nun nachdenklich in seinem Arbeitszimmer, über sein Gespräch mit dem Zaren hin und her grübelnd. Das eine wußte er sicher: es war nicht ganz leicht, dem Nikolaus Minister zu sein, und wenn er daran dachte, daß er mindestens zweimal in der Woche zum Vortrag im Winterpalast erscheinen mußte, so überkam ihn ein gelindes Grinsen. Der Zar hatte in alle Verhältnisse hineinsehend, und es befriedigte ihn nicht.

„Da muß ichleunigt Wandel geschaffen werden, Perowitsky... die Sache mußst Du mit gleich gründlich ansetzen... Du nicht aufstehen, Perowitsky... mach's nur nicht wie Dein Vorgänger, der ein halbes Jahr lang Wände schmiedete und das andere halbe Jahre dazu brauchte, sie wieder aufzuhängen. Und daß Du mir vor allen Dingen Ordnung in die Polizei bringst. Ganz Petersburg weiß es, daß da die größten Unzulänglichkeiten sind! Zum Teufel, — mach' kein so langes Gesicht! Es ist so, und Du weißt das selber, also verschaff' Dir Beweise und sage das ganze Gefindel weg! Wie kann man mit einer solchen Geschäftigkeit arbeiten? — Hier sollst Du zeigen, daß Du's verständig... Nun geh' ans Werk und laß mich bald was hören!“

Der Minister seufzte tief auf. Natürlich wußte es jedes Kind, daß die Polizei beständig war, daß die Offiziere so gut und so schlecht Geld nahmen wie die Unterbeamten, und daß dadurch eine fürchterliche Mißwirtschaft herrschte. Aber würde man sich jetzt nicht vorsetzen unter dem neuen Minister? Bei ihrem alten

Streichen konnte er sie doch nicht mehr ablassen, und daß sie nun gleich in den ersten Tagen wieder neu begeben würden, dazu waren sie doch zu schlau und zu gewitzig. Und wie sollte er das überhaupt gleich herausbekommen? Er mußte sich doch erst Leute schaffen, die er selbst genau kannte, die ihn nicht etwa aufs Glatteis führten und mit jenen unter einer Decke ständen. Und auf kloßen Verdacht hin konnte er auch niemand wegjagen, denn der Zar wollte ja Beweise haben. Es war in der That eine ganz knifflige Geschäftigkeit.

Der Diener trat herein und meldete den Oberst Baratow. „Ich will jetzt nicht gehört sein!“ rief der Minister ängstlich. Aber dann bekam er sich einen Augenblick und sagte: „Führe den Herrn herein und bringe uns Portwein!“

Baratow war ein jüngerer Vetter Perowitsky's, mit dessen Laufbahn es wohl bald zu Ende ging, da er ein allzu lustiger Wursche war und der Flasche vor und nach dem Dienste und, wenn es ging, auch während desselben aufsprach. Er wollte den Minister offenbar in seinem neuen Amte beglückwünschen und dabei möglichst ein Profitchen zu ziehen haben, denn das Geld war ihm gewöhnlich knapp. Er machte bei seinem Eintritt eine tiefe Verbeugung.

„So hab' Dich doch nicht, Wanka“, lachte der Minister herablassend, „hüßst ja, als wollest Du Dir das Nützkat verdienen. Nimm Platz und thu' mir Bescheid!“

Der Oberst ließ sich in einen Sessel fallen, ergriß das Glas, das der Minister ihm vollgeschenkt hatte, und sagte mit einer gewissen Ehrerbietung:

„Deine Gesundheit, Eronid Perowitsch. Bist jetzt ein mächtiger Mann und...“ „Und ich brauche Freunde, gute, zuverlässige Freunde, die mir helfen und mich unterstützen. Kann ich meine Augen überall haben?“

Mein. Ich hatte gerade an Dich gedacht, Wanka, ehe Du kamst. Bist ein Teufelskel und kümmerst mich wohl einen Dienst leisten.“ Und der Minister erzählte seinem Vetter in vertraulichstem Tone, was ihm auf dem Berge lag. Die Augen des Obersten gingen an zu glänzen.

„Bräutigam, prächtig!“ rief er. „Der Polizei eine Mausefalle stellen, das ist meine Sache. Soll noch heute Abend gesehen, verlaß Dich darauf! Morgen kannst Du ein halbes Duzend fortjagen, so wahr ich Baratow heiße! Aber — höre: laß mir den Alten dabei aus dem Spiel, den Polizeiminister. Er ist ein verdammt jähörniger Kerl und — na, Du weißt ja.“ Dann entwidelte er dem Minister seinen reich entwickelten Plan, mit dem dieser vollkommen einverstanden war. —

Eine Stunde später erschien der herbeigerufene Polizeiminister bei Perowitsky.

„Ich habe Sie in einer eiligen und dringenden Sache bitten lassen“, sagte der Minister. „Es ist mir auf das Bestimmteste mitgeteilt worden, daß sich in dem Hause Polischurin auf dem Ketsky-Prospekt seit einigen Wochen an jedem Abend ein Klub von etwa zehn Personen versammelt, der um ungeheure Summen Pharaos spielt. Die Leute müssen noch heute ausgehoben und zur Wache gebracht werden.“

„Ich werde die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen, Excellenz, und bin überzeugt, daß der Fang gelingen wird.“

„Sie selbst? Nein, das wünsche ich nicht; das würde morgen in der Stadt unnötiges Aufsehen erregen. Aber natürlich erwarte ich, daß Sie Ihre tüchtigsten Beamten auswählen...“

„Ich werde meine sechs ersten Beamten damit betrauen, Excellenz.“ „Für die Sie unbedingt einsehen?“

— Hg., 1. Sammel 1. Sorte 60 Hg., 2. Sorte 50—55 Hg., 3. Sorte —, Hg.

Handel langsam.

Hannover, 27. September. Auftrieb zum heutigen Klein-
bischmarke 948 Schweine und 1920 Stück Saugferkel. 1/2-jährige
Schweine 70—75 M., 1/2-jährige 42—52 M., 1/2-jährige 25 bis
27 M. Saugferkel die Alterswoche 1,50 bis 2,00 M., Fettvieh
pro 50 kg Schlachtgewicht 42—46 M. Handel gut.

Offen, 27. September. Auftrieb: 809 Stück Großvieh, 125
Bullen, 1293 Schweine, 890 Kälber, 170 Schafe. Handel langsame
Breite: Großvieh 1. Sorte 60—63 M., ausgefuchte Exemplar.
darüber, 2. Sorte 56—59 M., 3. Sorte 47—54 M. Bullen
50—55 M. Schweine 53—60 M. Schafe 55—60 M. per
50 kg Lebendgewicht.

Derstliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 28. September 1898.

Art.	Mkt.	Größe, inländische	Mkt.
Hafer, hiesiger	7,60	russische	5,90
" russischer	7,60	" russische	7,50
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,—
" Petersburger	7,80	Buchweizen	5,20
" sudrussischer	7,70	Mais	—
Weizen	8,20	Kleiner Mais	—
		Spinen	—

pro Centner.

Oldenburger Marktpreise
vom 28. September 1898. M. Hg.

Butter, Waage	a 1/2 kg	1
Butter, Markthalle	" "	1
Rindfleisch	" "	65
Schweinefleisch	" "	65
Hammelfleisch	" "	60
Kalbfleisch	" "	65
Flomen	" "	60
Schinken, geräuchert	" "	90
Mettwurst, frisch	" "	65
Mettwurst, geräuchert	" "	70
Speck, geräuchert	" "	75
Speck, frisch	" "	60
Eier, das Dutzend	" "	40
Hühner, Stück	" "	1
Enten, zahme, Stück	" "	2
Enten, wilde, Stück	" "	1
Hafen	" "	3
Kartoffeln, 25 Liter	" "	90
Bohnen, junge, 1/2 kg	" "	10
Wurzeln, 4 Bund	" "	10
Schalotten, 4 Bund	" "	10
Blumenkohl	" "	40
Spitzkohl, Kopf	" "	15

Kohl, weißer, Kopf	10
Kohl roter, Kopf	20
Salat, 4 Köpfe	20
Gurken, Stück	10
Lor, 20 hl	5
Ferrel, 6 Wochen alt	10

2. Wettervorhersage
für Freitag, den 30. September:
Abwechslend heiter und wolfig, ohne nennenswerte Nieder-
schläge, bei Tage und namentlich abends kühl.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer in Höhe m. d. R.	Barometer in Höhe m. d. R.	Lufttemperatur in Höhe m. d. R.
28. Sep.	7.11. 10	760,2	28. 1.1
29. Sep.	8. 11. 6,7	763,5	28. 2,5

Kirchennachrichten.
St. Lambertikirche.
Sonntag, den 1. Oktbr.:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Am Sonntag, den 2. Oktbr.:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Klotz.
In beiden Gottesdiensten Kollekte zum Besten der
Inneren Mission.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Valt-
mann (Ratharmentstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde
Pastor Ehardt (Steinweg 17a) 9—11 Uhr.

Sonntag, den 2. Oktober, nachm. 3 Uhr, in der
Schule zu **Petersfehn**: Predigtgottesdienst, dann Abends-
mahlfeier für Alte und Schwache: Pastor Ramsauer.

Oldenburger Kirche.
Sonntag, den 2. Oktbr., 17. Trin.:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.
Kindertede 11 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.

Synagoge.
Gärtnerfest. Freitag, 30. Sept., Abendgottesdienst
5 3/4 Uhr.
Sonntag, 1. Okt., und Sonntag, 2. Okt., Morgen-
gottesdienst 8 1/2 Uhr.

Friedenskirche.
Sonntag, vormittags 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst

Bares Geld spart man



beim Einkauf von Resten

Herren- u. Damenstoffen

aller Art, die sich in unserem umfangreichen Versand-
geschäft in grossen Massen anhäufen. Es befinden sich
darunter viele passende Längen für Damenkleider, sowie
für Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Beinkleid etc.
Gleichzeitig machen wir auf unsere überraschend
grosse u. prachtvolle Auswahl in

Herbst- u. Winter-Neuheiten

für Herren u. Damen aufmerksam und laden zum Be-
such unserer Lager höflichst ein.

Zeteler Weberei Janssen & Co.,
am Markt.

Seidenstoffe garantiert solide,
Sammet, Wollstoffe u.
Seidenstoffe direkt
an die Quelle. Man
Fabrik und
Handlung, Crefeld.

Anzeigen.

Verkauf ev. Verpachtung
einer Gastwirtschaft,
Mühlensbesitzung usw.

Wien. Der Gastwirt und Mühlensbesitzer
Hinrich Brunnend in **Augustfehn** will
wegzuziehender folgende Immobilien:

1. seinen **Gasthof**,
2. seine sog. **holländische Windmühle**,
sowie **Dampfmühle**,
3. etwa **70 Scheffellast Garten-**
Baum, Weiden- und Moorland,
durch mich verkaufen lassen.

Der **Gasthof**, welcher aus einem der einigen
Fahren neu erbauten Wohnhause nebst grossem
Stall besteht, liegt äusserst günstig mitten in
der Dörtschaft **Augustfehn** und hort an der
projektierten **Chaussee Augustfehn-Steinberg**.
Hinter dem **Gasthof** befindet sich ein
etwa **5 Scheffellast großer Garten** und vor
demselben ein schöner, etwa **3 Scheffellast**
großer Gemüse- und Lust-Garten, in welchem
sich eine verdeckte **Regelbahn** befindet.
Die **Mühle**, welche sich ebenfalls in einem
guten Bauzustande befindet, enthält **2 Mahl-**
und einen **Belagang**. Die **Frequenz** sowohl
der **Wirtschaft** als auch der **Mühle** ist eine
bedeutende, namentlich hat die **Mühle** einen
bedeutenden **Kundenkreis**. Auch wird die
Schwarzbrotdarstellung mit gutem Erfolge
betrieben.

Die **Regelbahn** wird äusserst rege, regelmäßig
in der **Woche** durch drei **Klubs** benutzt.
Zweiter und **letzter Verkaufstermin** steht
an auf

Mittwoch,
den 5. Oktober d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in dem obbezeichneten **Gasthause**.
Ein großer Teil des **Kaufpreises** kann gegen
üblichen **Zins** in der **Befitzung** stehen bleiben.
Sollte ein **Verkauf** nicht zu **Stande** kommen,
dann sollen die **Immobilien** auf mehrere **Jahre**
verpachtet werden.

Janssen, Auktionator.

Wollgarne,
nur anerkannt gute, haltbare Ware.
W. Weber, Langestr. 86.

Damen- u. Kindergarderoben werden gut-
sitzend angefertigt. **E. Wichmann, Marienstr. 12b.**

Verkauf

eines **Geschäftshauses**
mit **Warenlager.**

Unter meiner Nachweisung steht ein in
Wilhelmshaven an besser verkehrreicher Lage,
an dem Kreuzungspunkte zweier Hauptstraßen
belegenes

Geschäftshaus
mit allem **Zubehör**,
in welchem bereits seit vielen Jahren ein
Kolonialwaren-Geschäft mit bestem Erfolge
betrieben ist und von dem jetzigen Eigentümer
z. St. noch betrieben wird, wegen anderweitiger
Unternehmungen des Eigentümers unter sehr
günstigen Bedingungen auf sofort oder später
zum Verkauf und zwar nach **Belieben**
des **Käufers** mit oder ohne **Lager** von
Kolonialwaren.

Ein strebsamer Kaufmann kann ohne Zweifel
sein sicheres Auskommen in dem **Haufe** haben.
Falls ein **Verkauf** nicht erzielt werden sollte,
wird das **Immobil** zur **Verpachtung** gelangen.
Jede weitere **Ankunft** wird von mir kosten-
los erteilt.

Kauf- bezw. Pachtlichhaber werden gebeten,
sich ehestens an mich wenden zu wollen.
Seppens bei **Wilhelmshaven**.
Friedr. Detmers, Nachf. v. v.
Müllerstraße 16.

Landverpachtung.

Eine zu **Wesloh** nahe der **Chaussee** belegene
ca. **100 Scheffellast** große **Landfläche** guter
Bonität, passend als **Acker** und **Grasland**, soll
in **Abteilungen** ev. auch im **ganzen** auf mehrere
Jahre verpachtet werden.
Interessenten wollen sich am
Freitag, den 7. Oktober d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in der **Hofstr.** **Wesloh** versammeln.
E. Memmen, Aukt.

Nachfrage.

In der am **Sonntag, den 1. Oktbr.**
d. J. bei dem **Schneidermeister Wente**
zu **Offen** stattfindenden **Vergantung**
kommt auch
1 ganz neues Sammonia-
Fahrrad mit Garantiefchein
zum Verkauf.
E. Memmen, Aukt.

Verkauf

einer **Gastwirtschaft**
mit **Ausspann.**

Eine inmitten der **Stadt** belegene **Gastwirt-**
schaft mit **Stallungen**, **Platz** für **25 Pferde**
bietet, ist mit **Antritt** zum **1. Mai 1899** zu
verkaufen.

E. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Ein an verkehrreicher Straße
belegenes Haus mit **großem**
Hofplatz, in welchem **z. St.**
Wirtschaft betrieben wird, steht
zum **Verkauf**.
Das **Haus**, ganz **geleert**, enthält **12 Wohn-**
räume, **2 Gastzimmer** nebst **Zubehör**.
Das **Immobil** eignet sich auch zu jedem
andern **Geschäft**.
Näheres durch
Auktionator E. Memmen,
Theaterwall 9.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 30. September**
d. J. nachm. **4 Uhr**, gelangen im
Auktionslokale an der **Ritterstraße**
hier selbst zur **Versteigerung**:

- 5 **Sofas**, 1 **Sofatisch**, 2 **Kleiderschränke**, 1
Vertikow, 3 **Schreibpulte**, 1 **Schreibtisch**, 1
Nähmaschine, 1 **Wäschborte**, 1 **Kaffeetisch**,
1 **Teppich**, 1 **Tafelkavie**, 1 **gr. Spiegel**,
1 **Spiegelschrank** und sonstige **Hausrät-**
schaffen,
- ferner: 1 **gr. Papiersehndemaschine**, 10
Bände **Wenters** **Konverti-Verf. v.**, 1 **Waren-**
schrant, 3 **Neolen** und 2 **Trefen**.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.
Zu **kaufen** gesucht ein in der
äußeren Stadt belegenes **Haus**
mit **großem Garten** im **Preise**
von **12—14.000 M.**
E. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9

Heute trifft wieder eine größere **Sendung**
Ital. Weintrauben
und **Meraner Kirtrauben**
ein, welche ich bei **Postlisten** und im **Anbruch**
billig abgebe.
D. G. Lampe.

Schellfische,

große, mittel und kleine, **Butt**,
Sholle, **Seebrut**, **Rotzunge**,
Varer Granat, lebende **Krebse**. **Stk. 5 J.**
Schorf 2,50 M. die **Kale** u. täglich frisch
zu billigen **Preisen**.

S. Braum, Achternstr. 53.
Verkaufsstelle: Domerichwerst. 16.

Während des Kramermarktes

Ausnahmepreise in

Emaillwaren.
Kaffeekannen, à **Stück** **30, 40, 50 Pf.**,
Esstretter für **2 Personen**, à **Stück** **50**
50 Pf., **Wassereimer**, à **Stück** **50,**
60 bis 75 Pf., **Gießkannen**, mit
3 Böden **40 Pf.**, mit **7 Böden**
60 Pf., **Kochgeschäufeln**, à **Stück** **40**
40 Pf., **Frühstücksstücken**, à **Stück**
30 u. 40 Pf., die **größten Essteller**,
billiger als **Steingut**, das **ganze**
Duzend 1.20 bis 1.50 M., **Wasser-**
keffel, **50 bis 60 Pf.**, à **Stück**, **Auf-**
spülkassen, à **Stück** **75 Pf.**, **Koch-**
töpfe mit **Deckel** von **50 Pf.** an.
Ferner alle übrigen **Emaill-**
waren zu **bedeutend** herunter-
gesetzten **Preisen**.

Für **Wiederverkäufer** **apartes**
Engros-Lager in **Emaillwaren**.
Warenhaus
Eli Frank.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß
jedes **Konsumvereinsmitglied** von **jezt** an
schwarzen Grabetorf
sicherer erhalten kann.
Probe und **Preis** sind in jeder **Konsum-**
vereins-Verkaufsstelle ausgesetzt.

Johann Wöfeler,
„Weißleder Hof“,
Alexanderstraße Nr. 3.
Hochfelderweg. Zu verkaufen 1 schönes
Austalt. Frau **Wöfeler** **Wm.**
Linsen, Erbsen, leicht müdebedeand,
empfehl. **Wöfeler, Dreher, Stauff. 23.**

Portemonnaies

in geschmackvollen Neuheiten und sehr großer Auswahl, auch Sport- und Dekorartikel.

Preise sehr billig.

A. Hanel.

Zu verkaufen.

Für Photographen.

In Bremen an schönster Lage des Walles ein mittelgroßes Erbe, in welchem seit vielen Jahren ein photographisches Geschäft betrieben worden, unter sehr günstigen Bedingungen.

S. Westphal, Bremen, Contrescarpe 222.

G. Horn,

Nächternstraße 43.

Empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Garnierte Hüte,

ung. Hüte, Bänder, Federn, Sammete.

Herbst-Hüte, garniert von 1 Mt. an.

Kinder-Hüte u. Mützen

in allen Preislagen.

Modell-Hüte

in großer Auswahl zur gef. Aufsicht.

Glacée-Handschuhe

1,25, 1,50, 1,80 und 2,50 A.

Handschuhe in Erlot u. Wolle, von 25 A an bis zu elegantesten Neuheiten.

Myrthen-, Gold- u. Silberkränze, Braunschweiger.

G. Horn, Nächternstraße 43.

Tungeln.

Am **Sonnabend, den 1. Oktober,** nachmittags 3 Uhr, sollen die **Gräben der Untergemeinschaft Tungeler Marsch** mindestfordernd an Ort und Stelle ausverdingen werden.
Der Vorstand.

Diedr. Auffarth,

Baumgartenstraße 3. Telefon 120.

empfehle

Nagelholz,
Rauchfleisch,
gef. Schinken,
roh, dito,
Filet dito,
Halbschokolade,
Fleischkäse,
Zungenwurst,
Dachsenzunge,
thüring. Fleischhülze,
Hildesheimer Leberwurst,
geräuch. Lachs,
frische Frankfurter Würste.

Osternburg.

Freitag große

Schellfische

billigst, Salz- und marinierte Heringe, a 7 und 10 A.

Batenhus' Fischhandlung,

Altenstr. 5.

Süddeutsche-Maschine, nahe beim Bahnhof.

Zu verkaufen 3 traktige Schweine.

F. Saake.

Osternburg. Zu verkaufen 2 traktige

Arbeitspferde.

C. Senke.

Zu verk. eis. Füll-Regulieröfen billig.

Langenweg 14.

Zu belegen und anzuleihen

gesucht.

Gesucht auf ein neues, an bester Lage gelegenes Haus (mit Bauplatz) zum 1. Mai 1899 **16.500 Mt.** auf erste Hypothek.

Offerten unter A. Z. 500 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wohnungen.

Zu verm. **Stube** mit Bett. Lindenstr. 9.

Beantwortlich für Politik und Familien: Dr. Eduard Höber, für den totalen Teil v.: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Kayser-Nähmaschine

mit Kugellagergefiel, von keinem anderen Fabrikat übertrufen.

Köhler-Nähmaschine,

Fabrikat ersten Ranges, mit vielen Neuheiten versehen.

Besitze mich nur mit Nähmaschinen-Verkauf, daher in der Lage, das Beste und Neueste zu liefern.

Für **Landleute** habe eine besonders starke, gute billige Maschine auf Lager. Alle Maschinen unter 5 Jahre **Garantie.**

Unfreitig größte und leistungsfähigste **Reparaturwerkstätte,** überbiete hierin sämtliche im ganzen Großherzogtum. Reichlich 18jährige Thätigkeit.

Nächternstr. 12. Aug. Müller, Masch.-Techniker.

Ludwig Sartorius & Co.,

Saagestraße 82, Oldenburg, Saagestraße 82,

empfehlen

Haus- und Küchengeräte

für Aussteuern, als:

Emaillewaren in bester Qualität, **Holzwaren,** **Blechwaren,** **Bürstenwaren,** **Messer** und **Gabeln,** **Fleischhackmaschinen** etc. etc.

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Braunschweiger Paedagogium.

Maturum, Vorbrtg. f. Einj.-Freiw. u. f. alle Klassen. Einzelbldg. auf je 7 Schüler ein Lehrer; sichere Förderung für Zurückgebliebene. Gewissenh. Aufsicht u. Disciplin im Internat; anerk. gute Pension, Eig. Haus mit gr. Garten. Auskunft u. Erfolge, Referenzen durch den Direktor.

Braunschweig, am hohen Thor 2. Krüger, diplom. Gymnasiallehrer.

Ich habe einige hochelegante garnierte Damenhüte aus

ersten Wiener Modeateliers,

sowie die sehr beliebten Wiener Chic-Hüte auf Lager, welches ich den geehrten Damen, welche auf wirklich feine aparte Hüte reflektieren, ergebenst anzeige.

Mit Auswahlendungen kann hierin nicht dienen.

Wilh. Blensdorf,

Langestr. 38.

Cacao van Houten

Früh, Mittag und Abend, zu jeder Tageszeit bildet er ein köstliches Getränk.

Brauer-Schule zu Worm a. Rhein.

Kursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres.

Nähere Auskunft unentgeltlich.

Die Direktion: Lehmann-Holbig.

Zu vermieten freundl. möblierte Stube und Kammer. Sonnenstraße 13.

Zu verm. fr. Vogis f. j. V. Friedrichstr. 2.

Zu verm. unmöbl. Stube für einz. Person. Näheres gleich. Wichmann, Wollenstr. 7.

Unterv. z. verm. Näh-Schachtel. Hanich, Gartenstr.

Zu vermieten

zum 1. November d. J. oder später eine kleinere hübsch eingerichtete Oberwohnung an der **Donnerschwerstraße.**

Mietpreis 200 Mt.

Al. Kirchenstr. 9.

Wilh. Müller,

Rechnungsführ.

Verloren und nachzutreffende Sachen.

Zugelassen ein gelber Hund.

Osternburgermoor. Fr. Wünnich.

Bakanz u. Stellengesuche.

Auf gleich oder später findet e. j. Mädchen z. Erlern. d. Haush. u. z. St. der Hausfrau a. maß. Köstg., ev. schl. um schl. in e. Beamtenfam. r. Aufnahme. Dienstwöchentlich w. gehalten.

Gefl. Off. unter M. S. 35 postl. Oldenburg bis zum 5. Oktober erbeten.

Molkerei-Lehrling gesucht.

Junger, kräftiger Mann findet als solcher in hiesigem neuen, gut eingerichteten Betrieb Stellung. Nützliche praktische Ausbildung wird zugesichert.

Carl Mäder,

Reuenlande bei Geestmünde.

Ein freundliches, gut empfohlenes Mädchen sucht zu November hier Stellung im kleinen Haushalt oder als zweites Mädchen im besseren Hause.

Frau Strunk, Haupt-Bern.-Kontor, Fabrikstr. 2.

Bürgerfelde. Zum 1. Nov. 1 jüngerer

Gefelle. **Deltjen, Bäcker.**

Bürgerfelde. Zum 1. Nov. 1 Knecht

von 16-18 J. **Deltjen, Bäcker.**

Junges Mädchen in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert, welches auch nähen kann, sucht zur Führung des Haushaltes Stellung am liebsten bei einer älteren Dame oder älterem Ehepaar.

Offerten unter A. K. 100 abzugeben an die Expedition dieser Zeitung.

Ein **Mädchen** gesucht für die Nachmittagsstunden bei 2 Kindern. **Langestr. 26.**

Malergehilfen

sucht **S. Meyer, Nordstr. 4.**

Umständehalber zu Noobr. ein fides, gewandtes Mädchen in einfachem Haushalt gesucht. Nachzur. in der Exped. d. Bl.

Kellner, 29 Jahre, sucht Stelle als Oberkellner oder Büffetier in Provinzialstadt, auch kleine, gutgehende Wirtschaft. Offerten unter W. Nr. 25 Berne erbeten.

Blöherfelde. Suche einen tücht. Schmiedegesellen. **S. Hinrichs, Schmiedemstr.**

Gesucht

auf sofort ein älterer Herr, der mit Buchführung vertraut ist, und an einigen Tagen in der Woche Zeit hat.

Offerten unter Chiffre Z. 1000 postlagernd Oldenburg.

Gesucht

auf sofort ein junges Mädchen für unseren landwirtschaftlichen Haushalt. **M. Zieffe.**

Gesucht

für ein größeres Fabrikgeschäft Oldenburgs ein jüngerer gewandter und zuverlässiger Reisender, welcher auch Kontorarbeiten zu verrichten imstande ist. Gefl. Francoofferten mit Photographie u. Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Annoncen-Expedition F. Büttner, Oldenburg i. Gr., sub Chiffre P. 246.

Offerten. Gef. e. Schuhmachergeselle auf dauernde Arbeit. **H. Gramberg.**

Bereins- und Vergütigungs-Anzeigen.

Zweige. Am Grntestf. den 14. Okt.:

BALL,

wozu freundlich einladet **J. Hügen.**

Rechts

Pferdemarktplatz.

Oldenburg.

Rechts

Original-Theater

Carl Melich

kommt zum diesjährigen **Krammermarkt** mit neuem sensationellem **Wacht-Programm.**

Die neuesten Dreijahresnummern, Ballett-Divertissements, Pantomimen usw.

20 neue Attraktionen, die hervorragendsten Kunstkapazitäten der Gegenwart.

Der luxuriöse Proscenium rechts

in der zweiten Reihe des

Pferdemarktplatzes aufgebaut.

Erleubar an der

weißen Spiegelfront.

Indem zum diesjährigen Krammermarkt zwei

Theater Melich kommen, erlaube ich mir, das geehrte Publikum auf die Firma

Carl Melich

besonders aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll **Carl Melich, Direktor.**

Veteranen-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **W. Engelhart** versammeln sich die Mitglieder

Sonnabend, morgens 8 1/2 Uhr, beim

Evangel. Krankenhaus.

Um rege Teilnahme bittet

Der Vorstand.

Club „Brüderschaft“

Bürgerfelde.

Am Sonnabend, den 1. Okt., abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung.

(Freibier.)

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **D. W.**

Wisting.

Am Sonntag, den 2. Oktober d. J.:

II. Prämienscheibenschießen.

Anfang des Schießens 1 Uhr nachm. Auswärtige Schützen erhalten anderweitige Einladung.

Abends: Ball.

Es ladet freundlich ein **S. Clausen.**

Aus aller Welt.

Eine interessante Generalprobe

Hat bereits im Operntheater des Abbe in Paris stattgefunden, wo sehr bald der Deutsche Kaiser den Aufführungen von Verdi's „Tribello“ und Puccini's „Bohème“ beiwohnen wird. Es handelte sich allerdings nur um eine — Wasserphantome, eine Brandprobe, bei der man den Versuch machte, die Leitungsdrehen auf der Szene in Tätigkeit zu setzen, die die ganze Bühne im Notfalle überschwemmen sollen. Diese Einrichtung dürfte das Großartigste sein, was je ein Theater an Sicherheitsvorrichtungen besessen. Neun Kanäle sind es, die an der Decke der Bühne angebracht sind und die durch einen einzigen Schloß regulierbar sind, der sich neben einer kleinen Gruppe an der Substage des Theaters befindet. Hierdurch werden die Akteure, im Falle der Gefahr, derartig vereinsamt, daß es auf Seiten des wachhabenden Mannes nur einer einzigen Handbewegung bedarf, um die riesengroße Bühne des Abbe's-Theaters in ein Wassermeer zu tauchen. Bei der „Generalprobe“, die in Anwesenheit höchster adeliche Würdenträger stattfand, hatte man, um Bühne und Zuschauerraum nicht zu beschädigen, den Boden der Bühne asphaltiert und mit einer Wasserzuspäner wie ein Wasser umschlossen. Ein großer Vorhang trennte ebenfalls noch die Szene vom Saal. Sobald das verabredete Zeichen ertönte, wurde der Schloß gedrückt und in kaum fünf Sekunden war nicht anders zu sehen, als ein geradezu immenser Wasserfall. Hiermit nicht genug, waren auch noch alle Hänge links und rechts der Bühne, wie sie überhaupt das ganze Theater in allen seinen Ecken und Winkel aufzuhängen hat, fertig. Man konnte glauben, eine neue Sintflut sei hereinbrochen. Die Bühnenprobe war glücklich!

Emil Zola

Sollte den letzten Nachrichten über ihn zufolge bekanntlich im Oktober nach Paris zurückkehren. Nunmehr kommen ganz neue Meldungen, die dem widersprechen. Aus Amerika wird nämlich berichtet, daß der berühmte Schriftsteller eben für eine längere Tournee in den Vereinigten Staaten engagiert sei, wo er eine Reihe Vorträge über Kunst, Literatur und vielleicht noch über andere Dinge halten würde. Sein Impresario ist Herr Paul Meyer, einer der bekanntesten Buchhändler New York's. Zola's Adresse wird sich nicht nur auf New York, sondern auch auf Philadelphia, Boston, Chicago erstrecken, und selbst nach dem hauptsächlichsten Städten Standas wird ihn die Reise führen.

ii.

Roman von G. Franke-Schjvelbein.

(Fortsetzung.)

Nur der Oberst von Bracht, ein trockener, weisheitsreicher, steifer, alter Herr mit großer Adernale und fahnen Schadel verhielt sich, da er etwas schwerhörig war, weit schweigend und antellos. Sobald ihn aber ein Gespräch interessierte, zeigte er die größte Regiertheit. Selbst sein Gehörinn schien sich dann plöglich gehorht zu haben.

Die Tochter hatte das schmale, aristokratische Gesicht und die lebhaften, großen, dunklen Augen von ihm geerbt. Auch sonst war ihnen mancher Zug gemein. Aber die reizbare, verdrossene, unzufriedene Art des Aften hatte sich bei der jungen Frau in anmutige Eigenwilligkeit umgewandelt. Am liebsten trat die Neugiertheit zwischen Vater und Tochter zu Tage, wenn die Dame unmutig oder ungeduldig — wie es in schnell vorübergehenden Augenblicken geschah — die Mundwinkel herabzog und die haren Stirn runzte. Erich Rott beobachtete diese Erscheinung jedesmal, wenn landwirtschaftliche oder industrielle Interessen erörtert wurden.

Und das geschah nicht selten. Herr von Brinken, „der glückliche Besitzer von Brinkenau“, war mit Leib und Seele Landwirt. Alle Verbesserungen und Neuerungen, die nur irgend aufstanken, mußte er mitmachen. Aber da er ein paar mal schlimme Erfahrungen gemacht hatte, ließ er lieber andere für sich die Kapitalien aus dem Feuer holen. Hermann Burdard, bei dessen großartigem Geschäftsbetrieb ein kleiner wirtschaftlicher Fehlschlag gar nicht ins Gewicht fiel, war ihm der rechte Mann dazu. Unter dem Scheine größter Selbstlosigkeit wußte er ihr immer zu einem Verluste zu bestimmen. Wenn dieser zur Zufriedenheit angekommen war, bemächtigte er sich selber verquigt und ohne Mißtrau der Sache. Er war ein kleines, schwaches Ästchen, gewandt wie ein Dhawan. Seine klugen Augen, die fortwährend hier und dahin glitten, um sich keinen Vorteil entgehen zu lassen, vertieften auf den ersten Blick seine übrigens harmlose Verlagenheit. Bei aller berechnenden Schlaubeit, da, wo es sich um sein eigenes Wohl und Wege handelte, war er doch gutmütig und gönnte anderen das Ihre. Er brauchte den Kommerzienrat fortwährend, hatte immer taunenderlei zu fragen und zu besprechen und war deshalb in Wolfshagen so unvermeidlich wie das tägliche Brot. Keiner machte viel Umstände mit ihm. Dem Kommerzienrat war er ein bequemer Gesellschaftler; auch behagte der Reichbrau, den der Verehrer und Nachtreter ihm reichlich spendete, seinem stark entwickelten Selbstgefühl augenscheinlich. Die junge Frau befandete ihn in leicht witzigerer Art.

Herr von Brinken ließ sich's wohl sein, sprach dem Dammhirschrücken und dem Donnens Margau fleißig zu und suchte dabei unter der Hand die Meinung des Kommerzienrats über verschiedene wissenswerte Punkte geschickt hervorzuheben. Zuletzt vertiefte man sich in die Frage über die Zweckmäßigkeit einer Centrifuge, die seit kurzem in der Wolfshagener Molkerei in Betrieb war.

Der Kommerzienrat begann ihre Vorträge zu schreiben. Aber die junge Frau, die schon seit einer Weile lebhaftes Zeichen der Ungerade gegeben hatte, unterbrach ihn mit einem Ausdruck komischer Verzweiflung.

„Im Gotteswillen, Hermann, hör' auf!“
„Aber Melanie, Brinken möchte . . .“

„Herr von Brinken, Erbarmen! Seit drei Tagen bin ich verdammt, von nichts als dieser entsetzlichen Höllemaschine zu hören! Selbst im Traum ersehe ich das Ungeheuer.“ Und sie hielt sich beide Hände Dehnen zu. „Kein Wort mehr, oder ich springe davon, und Sie kommen zur Strafe um Eis und Nachtsch!“

Brinken, obgleich geärgert, verneigte sich lachend. „Dieser furchtbaren Drohung, Gnädigste, hätte es in der That nicht bedurft. Ihr Wunsch ist mir Befehl, obgleich ich — offen gestanden — unbegreiflich finde, daß gnädige Frau alles, was Landwirtschaft heißt, so verabscheuen — haßen!“

„Ja, ja, ja! Verabscheuen! Haßen! Aus Herzensgrunde!“ beteuerte sie, den Kopf in den Nacken werfend und mit einem Triumphblitz ihres Mannes Gesicht streifend. Alle lachten, so aus tiefstem Herzen kam der Protest, und so paradox er schien er aus ihrem hübschen dunkelroten Munde — dem einzig Farbigem in dem klaren, matten Perleweiß ihrer Haut.

Das Gelächter erregte die Aufmerksamkeit des alten Herrn, der zu seiner Unterhaltung aus einem Korb, Jagstücken und Brot ein Fabeltier gebildet hatte. „Was sagt sie da wieder, eh?“ fragte er, das Kinnweil aus den Händen legend und den Kopf mit dem guten rechten Ohr zu seinem Schwiegersohne hinneigend.

Als er's erfahren hatte, schüttelte er heftig den kahlen Schadel und schnalzte mit der Zungenspitze gegen die Vorberzähne. „Te, te, 's ist doch! — Etwas mehr Verständnis für Hermann's Interessen könnte nicht schaden, Nachdenken — eh? Weinst nicht?“

„Ach, laß sie, Papa!“ rief der Hansherr, winkte ihm begütigend mit den Augen und legte seine kräftige, wohlgepflegte Hand auf den Knebel des Schwiegervaters. „Das Gebiet der Damen — das Schöne — liegt so weit von unseren profaischen Maschinen . . .“

„Hermann, Du verzichtest sie,“ fuhr der Alte großend dazwischen. „Jügel straffer! Kanthare! Wenns sein muß . . .“

„Keineitsche, nicht wahr, Papa?“ lachte Frau Melanie, klopfte ihm mit der weichen Hand die braune lederartige Wange und erhob sich, damit das Zeichen zum allgemeinen Aufbruch gedeut. Des alten Herrn gemüthlich-ärgerliches Knurren ging im Geräusch des Aufstehens unter.

Der Kommerzienrat wußte sich seiner Frau und fürchte ihre Hand voll Nützlichkeits an seine Lippen. Sie schien es kaum zu bemerken, während sie für alle anderen ein heiteres Lächeln hatte.

„Welch ein ungleiches Ehepaar,“ mußte Rott denken. Hermann Burdard, das Bild der Lebensfreude, Thakraft, Gesundheit, mit seinen würdevollen, wohlgeformten, harmonischen Bewegungen. Und daneben die zerbredliche Kindergestalt der Frau, ein kostbares Nippesgärtchen, dessen Luxus sich nur ein Millionär wie der Besitzer von Wolfshagen erlauben durfte.

Die Beamten hatten sich zurückgezogen. Man war „unter sich“, denn Herr von Brinken rechnete nicht als Fremder, und Rott war Hausgenos. Man nahm den Klaffe ein, wagtlos plaudernd. Der Oberst, der Hansherr und Rott hatten an einen kleinen Tisch Platz genommen. Herr von Brinken machte der Hausfrau auf Leben und Tod den Hof, aus kluger Berechnung. Denn er wußte, daß er nicht allzuviel bei ihr galt. Er wünschte nichts schlichter, als ein Freundschaftsverhältnis zwischen Melanie und seiner jungen, hübschen, aber herzlich einfalligen Frau anzubahnen. Deshalb brachte er „Hildegards“ Lob in allen Tonarten vor, immer freilich nach seiner Art, durch eine Hintertür — indem er andere herabzujagen suchte. Das hatte er wohl eben wieder getan. Dem Melanie lächelte sie.

In diesem Augenblick trat ihr Mann an sie heran und legte den Arm um ihre Taille. Sie fuhr zusammen und wurde ernst. Mit heftiger Bewegung machte sie sich frei. „Nicht doch,“ sagte sie langsam und ungnädig, wandte den Kopf von ihm ab und strich die Wädehen aus ihrer Stirn.

„Hab ich Dich erschreckt, M?“ fragte er mit gutmütigem Bedauern.

„Ni! . . .“ sie klopfte nervös mit der Fußspitze auf den Boden. „Ich kanns nicht hören, daß Du mich so nennst.“

Er ließ sich nicht aus seiner Ruhe bringen. „Sitzt Du uns heut ein Liedchen, Schatz?“ fragte er mit unverändertem Gleichmut. „Singen? Nein.“

„Herr Rott bekamte eben, daß er ein großer Musikfreund sei.“ Dieser blätterte eben in einem der umherliegenden Journale und sah erst auf, als Melanie seinen Namen nannte.

„Gnädige Frau befehlen?“
„Was soll ich sagen, Herr Rott?“

„D — ich bin kein Kenner — Schubert — Mendels-
sohn . . .“

Sie ging ohne weiteres zum Flügel und präbudierte mit virtuoser Technik. „Es brechen in schallendem Reigen“. Dann setzte ein heller, leichter, wohlgezoener Sopran ein, so ein Vogelstimmen, das nur Liebesgärtchen und Hirtentrommel zwischigen kann. Nach ein paar Takten aber brach sie plötzlich ab, sprang auf und zuckte mit unwilligen Lächeln die Schultern. „Es geht nicht. Entschuldigend Sie mich!“

Lebhaftes Bedauern, besonders von seinen Herrn von Brinkens, der untröstlich war, Hildegard nicht erzählen zu

können, wie schön die gnädige Frau gesungen habe. Rott äußerte kein Wort.

Der Oberst, ein lebensschafflicher Musikfreund, obgleich sein Verständnis nicht über Tanz- und Militär-Dummbum hinausging, hatte die Hand am Ohr, dicht neben dem Flügel Köpfe gefaßt. Jetzt sah er sehr enttäuscht auf, zog die Augenbrauen in die Höhe und kommandierte: „Weiter!“

Melanie zuckte die Achseln. „Ein ander Mal,“ sagte sie dem Vater ins Ohr.

„Ja, Melly, was soll denn das heißen? He? Die Stimme war ja gut.“

(Fortsetzung folgt.)

Neue Lotterie, Neues Glück!

Am 20. Oktober d. J.

findet die Ziehung 1. Klasse der

Erfsten vom Staate garantierten

Lübeckischen

Staats-Lotterie

statt.

Von 50000 Nummern werden im Laufe von

5 Monaten, durch 6 Klassen, 25000, also die

Halfte, mit Gewinn gezogen, im Gesamtertrage von

5 Millionen 283,325 Mt.

Haupttreffer eventuell

Eine halbe Million,

spezifell:

1 à 300000 1 à 20000

1 à 200000 8 à 10000

1 à 100000 12 à 5000

1 à 70000 35 à 3000

2 à 50000 83 à 2000

1 à 45000 2 à 1500

2 à 40000 164 à 1000

1 à 35000 319 à 500

2 à 30000 435 à 300

23930 à 200, 166, 150, 130, 100, 94, 53, 29.

Von diesen Gewinnern gelangen in erster Klasse

1500 im Gesamtertrage 1 95,679 zur Verlosung.

Für die Ziehung erster Klasse, welche amlich auf den

20. Oktober d. J.

festgesetzt ist, empfehlen wir:

Halbe Original-Dose à Mark 1.—

Wiertel do. do. à 2.—

gegen Einzahlung des Betrages oder gegen Nachnahme.

Es werden nur mit dem Staatswappen versehen Original-Dosen ausgegeben.

Die Ziehungen finden öffentlich unter Aufsicht der

Staatsbehörde statt, und erfolgt die Auszahlung der

Gewinne prompt unter Staatsgarantie.

Jeder Bestellung wird der amtliche Plan gratis

beigefügt, aus welchem sowohl die Einteilung der

Gewinne auf die verschiedenen Klassenzeichnungen, als

auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind,

und senden wir nach jeder Ziehung unseren Inter-

essenten unaufgefordert amtliche Listen.

Da die Anzahl der ausgegebenen Dosen

nur eine verhältnismäßig geringe, und

trotzdem diese Lotterie mit zahlreichen

Hauptgewinnen ausgestattet ist, so ist die

Aussicht, einen Haupttreffer zu erlangen,

eine sehr große, und ist hier eine Gewinn-

gelegenheit vorhanden, wie sie selten ge-

boten wird.

Wir bitten deshalb, da die Dose vor-

ausichtlich rasch vergriffen sein werden,

um baldmöglichste Bestellung.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in

HAMBURG.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1898 17,002,304 Mt. 78 Pf.

Zur Monat Aug. 1898 sind:

neue Einlagen gemacht . . . 179,708 „ 82 „

dagegen an Einlagen zurückgezahlt . . . 158,693 „ 45 „

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1898 17,023,314 „ 65 „

Bestand der Activa (einschließlich belegte

Kapitalien und Kasseneinhalte) . . . 18,289,357 „ 02 „

Anzeigen.
Auktion in Osen.

Der Schneidermeister Joh. Dieder. Wente zu Osen läßt weggangs- halber am **Sonnabend, den 1. Oktober d. J.** nachm. präzis 1 Uhr aufd., in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver- kaufen:

- 1 Milchschaf,
 - 2 Milchziegen,
 - 1 Haushund,
 - 12 Gähner und 1 Hahn,
 - 2 Kleiderchränke, 2 Glaschränke, 1 Küchenschrank, 4 Kommoden, 6 Rohrstühle, 6 Röhrenstühle, 1 Lehnstuhl, 3 Gebirten, 3 gr. Spiegel, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 1 do. (amerik.), 1 Wanduhr mit Gehäuse, 2 volst. Betten, 1 zweifelh. Bettstelle, 4 Fach Gardinen, 2 Koutenag, 2 Kuppellampen, 2 Hängelampen, 1 Wandlampe, 1 Laterna, mehrere Schildecken, 1 Tellerborte, versch. Porzellan- und Steingut, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte,
 - ferner: 1 Schneider-Nähmaschine, sämtliche Schneidergeräte, 1 Mähtisch, 30 Pfund geräuch. Speck, 1 Sparherd, 1 Quetschmaschine, 1 Bohrenschneidmaschine, 1 Schneidlade mit Messer, 7 versch. Tische, 2 Groppenkarren, 1 Vorkarre, 1 eih. Topf (75 Liter fassend), 1 neuen Schleifstein, 1 Backtrog, 1 Standwanne, 1 Schüsselmaß, 2 Sägen, 1 Heben- schere, 1 Hyl, 1 Well, 1 Handloch, 1 Stob- eisen, 1 Stein. Schweineblock, 1 Hölz. do., 20 Bienenkörbe mit Unterlägen, 1 Hand- wagen, mehrere Spaten, Forken, Garten, Haden, Dreischlegel, Kisten, Kasten usw.,
 - auch: 10 Fuder trockenen Torf (auf dem Nichtmoor stehend), mehrere Fuder Dünger, 1 Quantum Sen und Stroh, 1 Erdtaube, 1 Kanarienvogel mit Bauer und viele hier nicht benannte Gegenstände.
- Kaufschreiber ladet freundlichst ein
E. Wemmen, Aukt.

Das Ei des Columbus!

Maße. L. Springer zu Maßebe beabsichtigt sein hier mitten im Drie an der Hauptstraße belegenes, in bestem Stande befindliches Wohnhaus mit etwas Gartenland mit Eintritt zum 1. Mai 1899 zu verkaufen. Preis ca. 6000 Mk. Das Haus eignet sich besonders für einen Privatmann oder einen Handwerker.

Kaufslustige wollen sich wenden an
H. Gies.

Maße. Torfverkauf im Estelmoor nächsten Sonnabend, den 1. Okt. er., nachm. 4 Uhr, auf selber Miller's Moor anfangend.
E. Pagendorff, Aukt.

Futterreis,

ungekocht, vorzügliches Mastfutter für Ferkel, Gähner, Gänse, Gütten und Hühner, per Sad 200 Pfd. Br. Mk. 15.— zollfrei und frei ab hier gegen Nachnahme.

Herm. Knüpling, Bremen.
Gepflückte Birnen, sowie Aca- gurken und Kürbisse zum Ein- machen kauft

J. Bruns,

Donnerichwerstraße Nr. 31.
Meines Schweinefleischs, Pfd. 60, Minder- tag, Pfd. 40, bei 10 Pfd. pro Pfd. 35, Würstschmalz, 10 Pfd. 3 Mk.

Meinse, Schlachtermstr., Lindenstr.
Foderlangstraße. Weinen angefordert

Ober

empfehle zum Decken. **Günich Sommer.**

Delikates-Sauerkrant

(feinster Gartensoß), Pfund 15 Mk.
Frankfurter Würstchen.
F. Veruug, Gahstraße.

Reissbrettstift-Heber.

Ge gründet 1844. **N. Jepsen Sohn, Flensburg.** Ge gründet 1844.
Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen aller bewährten Systeme.
Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebs- störung. Dampfmaschinen, 1—30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei- Maschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung. Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.
Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.
Vertreter: E. Halbacht, Loga bei Leer.

Ausführung von Brunnenbauten

auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabriken, Wasserwerke, Landwirte, Private. Weitzehentle Garantie; Bohrwerkzeuge, Röhren, Filter, Nommengeräte, Feuerzylinder u. Pumpen, Schläuche liefern billigst. Oldenburger Metallgießerei, Kupfer- u. Schmiederei u. Maschinenfabrik.
D. S. Goring, Oldenburg i. Gr.

In welchen Betten schläft man am besten?

In solchen mit

Patent- Matratzen

von **Westphal & Reinhold, BERLIN 21.**

Kein Einliegen! Kein Staub! Kein Ungeziefer!

Tausendfache Bestätigungen! Man schütze sich vor Nachahmungen!

Überall erhältlich.

Bekanntmachung.

Das irisch-römische und russische Bad wird am Mittwoch, den 28. Sept. d. J. eröffnet.
Badezeit für Frauen jeden Freitag von 9 $\frac{1}{2}$ bis 1 Uhr.
Badezeit für Männer jeden Dienstag und Mittwoch von 9 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr und jeden Freitag von 1 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr.
Der Preis für ein Bad beträgt Mk. 1,50 und für 1 Duzend Bäder Mk. 15.—.

Öffentliche Badeanstalt zu Oldenburg.
Die Direktion.

UNION.

Zum diesjährigen Kraemermarkt:
Täglich grosse Spezialitäten-Vorstellung
des 1. Elite-Spezialitäten-Ensemble,
Direktion: Fritz Lamprecht
12 Personen.
Alles Nähere durch Annoncen und Plakate.

Lepsin — Dr. Rosenberg
— 2 neue chem. Körper —
0,4 Formamid-Sulfonlaures Zint (2:2:1),
0,05 Diphenol-Natrium (1:1), 99,55 dest. Wasser.

Harn- u. Blasenleiden
(akut u. chronisch) in kurzer Zeit heilende nuschädliche Injektionsflüssigkeit, her- gestellt in **Dr. med. Rosenbergs** Chemisch. Laboratorium, Berlin N., Anklamstr. 48.
2 Fl. 2,40 Mk. expl. Porto.
Zu versch. 1 Kinderwaagen. Verstraße 16.

Chankede. Zu verkaufen eine nahe am Halben stehende Aneue.
H. Meiners.
Ein gut erhaltenes Tourenrad billigst Lindenstr. 29.

2 Damenräder,
7 Herrenräder,
gebraucht, aber gut erhalten, im Preise von Mk. 60.— an zu verkaufen.
Markt 12. Hob. Kruse.

Rezept!

2 Loth = 30 Gramm
Mogh-Milch, gedöster Kaffee zu 120 g aus der Molkerei von **Johann Jacobs, Bremen,** und 1 Liter frisch gelochten Wassers liefern ein süßliches Getränk.
Mogh-Milchung ist käuflich in der Spezial-Niederlage von
Aug. Timmen,
Domerschwerstraße (Ecke Milchstraße), Pferdmarkt 2. — Wafenplatz.

Vielfachen Sammlungen, sowie einzelne bessere Marken, Münzen und Medaillen sucht zu kaufen **H. Tönjes, 3. Eichenstraße 21.**

Feinste Molkerei- Tafelbutter
stets frisch vorrätig, liefern dieselbe auf Wunsch jederzeit frei ins Haus.
B. Wenzel,
Langestr. 20.
Oldenburg. Zu versch. Geschäfts- haus mit Keller, Einfahrt und großem Garten an vorzüglicher Lage.
E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Ein prächt. herrsch. Hof
in Holt, 420 Mg., 60 Mg. schöne Wiesen, 32 Mg. gut. Holz, Rest gut. rothleisch. Boden, arond., eigene Jagd, soll m. voller Ernte u. d. wertv. Inv. billig für 130.000 Mk bei $\frac{1}{4}$ Ang. versch. werd. Ansk. ent.
Wietmeyer, Neumünster.

Wade zu Hause!
Arbeit u. Lager in Bade- apparaten u. Klozetts. Installation von Wasser- u. Gasleitungen. Repa- raturen prompt u. solide.
H. S. Goring, Rummistr. 10.

Obstverkauf!!!
Wichtig für Händler.
Schüttel- und Falläpfel
kauft jedes Quantum, auch waggonweise, pro Centner 3—5 Mk. Angebote baldigst erbet.
Obstweinkellerei.
Salun-Plantage Briel (Medlb.)

Dreschmaschinen,
Fabrikat **Heinr. Lang, Mannheim,**
empfehle ich in neuesten Konstruktionen für **Hand- und Kraftbetrieb,** als **Stiften-Dreschmaschinen** ohne und mit **Lang- und Weisshüttler** und als **Schlagleisten-Maschinen** unter Garantie für **leichten Gang und Reinbrusch** zu sehr billigen Preisen.
M. L. Reyersbach.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v.: Wilhelm Ehlers. Annoncenbureau und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.